

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1941**

108 (10.5.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78955](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78955)

# Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amisblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Aurich, Verlagsort: Emden, Klammertstraße, Fernruf 2081 und 2082, Verlagsort: Emden, Klammertstraße, Fernruf 2081 und 2082, Verlagsort: Emden, Klammertstraße, Fernruf 2081 und 2082.

Erste Ausgabe mittags, Bezugspreis in den Stadtgemeinden 170 RM. und 8 Pf. Fernbezugspreis 180 RM. und 10 Pf. Fernbezugspreis 180 RM. und 10 Pf. Fernbezugspreis 180 RM. und 10 Pf.

Folge 108

Sonnabend/Sonntag, 10.11. Mai

Jahrgang 1941

## Fünfzehn Feindflugzeuge abgeschossen

### Drei fast fertige Schiffe auf den Hellinggen von Velfast durch Bombenangriff zerstört

#### Erfolgreiche Marineartillerie

10. Mai.

Die Marine-Artillerie war bei der Abwehr der feindlichen Luftangriffe in der Nacht zum Freitag besonders erfolgreich. Außer den im Wehrmachtsbericht als abgeschossen gemeldeten englischen Flugzeugen wurden noch vier weitere Flugzeuge durch Marine-Artillerie abgeschossen, so daß insgesamt 15 der ungetroffenen Flugzeuge vernichtet wurden.

Deutsche Aufklärungsflugzeuge stellten durch Sichtbildaufnahmen fest, daß bei dem Angriff auf die Stapelanlagen von Velfast in der Nacht zum 5. Mai drei noch im Bau befindliche auf den Hellinggen liegende große Schiffe vernichtet worden sind. Es handelt sich um einen Laster von 10 000 BRT., ein Handelschiff von 8000 BRT. und eines von 7000 BRT. Die fast fertigen Schiffe wurden völlig zerstört und können nur noch abgewrackt werden.

#### Angriffe gegen Südwestdeutschland

10. Mai.

Der Feind flog in der Nacht zum heutigen Sonnabend in Nord-, West- und Südwestdeutschland ein. Das Hauptziel der Angriffe richtete sich offenbar gegen Südwestdeutschland, wo mehrere Flugzeuge eine große

Stadt mit Spreng- und Brandbomben besetzten. Ueber den verursachten Schaden liegen abschließende Meldungen noch nicht vor. Es muß jedoch mit Verlusten unter der Zivilbevölkerung gerechnet werden. Von den nach Norddeutschland einmarchierenden Flugzeugen erreichten einige auch die Reichshauptstadt. Hier wurden über einem dicht besiedelten Wohnviertel Bomben abgeworfen. Militärischer Schaden entstand nicht. Dagegen wurden Wohngebäude zerstört und mehrere Zivilpersonen getötet und verletzt.

#### Ueber der Nordsee vernichtet

10. Mai.

Deutsche Minenjagdboote und Marine-Artillerie schossen am 8. Mai über der Nordsee zwei feindliche Flugzeuge ab.

#### Löhr zum Generaloberst befördert

10. Mai.

In Anerkennung hervorragender Führungsverdienste im Südostfeldzug wurde der Chef der dort operierenden Luftflotte, General der Flieger Löhr, zum Generaloberst befördert. Sein Chef des Generalstabes, Generalmajor Korten, mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

### 10. Mai 1940: Das Westheer stürmt los!

Von Generalmajor a. D. Bernhard Schwerfeger

In überraschend kurzer Frist war im September 1939 der polnische Krieg zum Abschluß gebracht worden. Am 1. September 1939 hatten die Kampfhandlungen eingeleitet, und bereits am 23. September konnte nach ungleichem Erfolg der deutsche Wehrmacht die Oberkommando der Wehrmacht den polnischen Krieg als beendet erklären. Bis zu diesem Tage war fast eine halbe Million polnische Kriegsgefangene eingbracht und 1200 Gefangene erbeutet worden.

Nun stand aber dem jungen Deutschen Reich im Westen die Auseinandersetzung mit Frankreich und England noch bevor. Beide Mächte hatten sich zur Verteidigung des letzten Restbestandes aus dem Schmachtfrieden von Versailles entschlossen, und obwohl sie dem hauptsächlich von ihnen geschaffenen und zur Großmacht ausgeheilten politischen Staat rechtsseitige Hilfe gar nicht zu bringen vermochten, am 3. September 1939 um den Krieg erklärt. Der entscheidenden Auseinandersetzung mit den beiden Großmächten, die sich an die Verteidigung des hauptsächlich von ihnen zu verantwortenden Ver-

tragswertes von 1919 gebunden fühlten, konnte das Deutsche Reich nicht ausweichen.

Der Kriegswinter 1939/40 war — abgesehen von einer dauernden Erkundungs- und Vorberbeitungsstätigkeit aller Wehrmachtteile am Westwall sowie in und über den Gewässern um England — ohne größere Kampfhandlungen verlaufen. Mit dem Eintreten der wärmeren Jahreszeit aber hatte sich für die deutsche oberste Kriegsheerleitung die Notwendigkeit herausgestellt, einem entscheidenden Vorgehen unserer Wehrmacht gegenüber nicht etwa beobachtend zuzusehen, sondern ihm zur Abwendung einer für Deutschland lebensgefährlichen Bedrohung durch frühen Zugriff vorzuzukommen.

Aus solchen Erwägungen war am 9. April 1940 zunächst die Schutzaktion in Dänemark und Norwegen erwachsen. Diese beiden Länder mußten unter allen Umständen der Möglichkeit einer englischen Besetzung entzogen werden. In richtigem Erkenntnis der Lage gestaffelte Dänemark den Einmarsch der deutschen Wehrmacht, während Norwegen sich ihm widerte. Auch dieses Land mußte die Erfahrung machen, daß es den westlichen Großmächten nicht gelang, die von Deutschland vorgenommene tatsächliche Besetzung aller wichtigen Punkte Norwegens zu verhindern.

Während in den nördlichen Teilen Norwegens noch gekämpft wurde, brach am 10. Mai 1940 bei Morgengrauen in breiteter Front auf der Strecke von der Nordsee bis südlich Trier das deutsche Westheer zum Angriff über die deutschen Grenzen auf. Ein Memorandum der deutschen Regierung vom 9. Mai hatte die holländische, belgische und luxemburgische Regierung darüber aufgeklärt, daß die deutsche Regierung nicht in der Lage sei, den bevorstehenden Angriff Englands und Frankreichs auf diese Länder zum Zwecke der von England und Frankreich gewollten Kriegsausweitung widerstandslos hinzunehmen. Den drei Mächten wurde kein Zweifel darüber gelassen, daß Deutschland die völlige Neutralität Belgiens und der Niederlande mit allen militärischen Mitteln des Reiches herbeizuführen entschlossen sei; sollten die deutschen Truppen dabei auf Widerstand stoßen, so werde dieser mit allen Mitteln gebrochen werden.

Aus dem gewaltigen Vormarsch der deutschen Truppen im Morgengrauen des 10. Mai auf einer Frontbreite von ungefähre fünfhundert Kilometer entwickelte sich der Wehrkampf, der unsere Truppen in unvorstellbar kurzer Zeit über alle ihnen entgegenstehenden, schwer überschreitbaren Hindernisse und Befestigungen hinausführte und Ziele erreichte, um deren Besetzung wir im Wehrkriege über vier volle Jahre hindurch haben ringen müssen. Das Ziel der deutschen Obersten Wehrleitung wurde bald erkennbar: es bestand darin, mit möglichster Schnelligkeit in die „Festung Holland“ einzudringen, über Belgien hinaus vorzustoßen, die in nördlicher Richtung verlängerte Maginotlinie zu durchbrechen und dann schnellstens an die belgische und französische Küste gegenüber England zu gelangen. Wie ganz anders stellte sich unserer Obersten Kriegsheerleitung die Lage im Frühjahr 1940 dar, wenn sie den nur zu nabelngebenden Vergleich mit dem Kriegsbeginn von 1914 für ihre Entscheidung heranzog.

### Kanada zieht die Steuerhahne an

10. Mai.

Der kanadische Finanzminister kündigte neue einschneidende Finanzmaßnahmen als Folge der laufenden Kriegspolitik an. Zur Deckung der Kriegsausgaben sei eine Erhöhung der Einkommensteuer um 100 Prozent notwendig. Durch diese Steuererhöhung hofft Kanada im kommenden Finanzjahr der Staatseinnahme die Summe von 1450 Millionen Dollar zuzuführen zu können. Auch auf Einkommensteuern soll in Zukunft eine Steuer erhoben werden, die 20 Prozent des Einkommens entrichtet. Außerdem wurde eine zehnjährige Verkehrssteuer auf alle Eisenbahn- und Luftlinien in Aussicht gestellt.

## Churchill vertröstet die Briten auf 1943

Der Kriegsverbrecher flieht vor der Kritik des Volkes in kostbare Geheimnistuerei

#### Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

10. Mai.

Mit einem Optimismus, der alle seine letzten bisher gestimmten Reden übertrifft, hat Churchill vor dem Unterhaus gesprochen. Er hatte die Möglichkeit, den Wünschen seiner eigenen englischen Presse nachzukommen, die der großen Reichsstadt des Führers vorgeworfen hätte, Adolf Hitler sei zu zurückhaltend gewesen. Aber während der Führer in klarem Bewußtsein des Weite über den zurückliegenden Verlauf des Krieges Reden gehalten, machte Churchill umringte Ausflüchte und floh vor der Kritik der Abgeordneten und des Volkes in Geheimnistuerei.

Als ersten Sturmbof gegen die bemerkenswerte kritische Haltung und ernste Stimmung des Unterhauses hatte Churchill seinen Vizekanzler Eden vorgeschickt. Der ohne Funktion erledigte sich diese Aufgabe in aufwändigster Haltung. Wie ausländische Beobachter feststellten, kotierte er oft und ludte wiederholt nach Worten, machte Verbitigungen und unbeständete Einschüchtlungen. Alle Kritiken an seiner eigenen verhängnisvollen Aufgabe im Mittelmeer nahm er vorweg, indem er behauptete, Gründe der Staatsicherheit verbieten es ihm, darüber zu sprechen. Das Ergebnis seiner hilflosen Ausführungen war der lakonische und bescheidene Satz: „So kam es, wie es kommen mußte.“

Schon von den Oppositionsrednern Lloyd George und Hore Belisha wurde die Dürftigkeit der Ausführungen Edens schonungslos aufgedeckt. In ihrer Kritik kam einflusslos einiges von dem zur Sprache, was einflusslos Gemütern in England beschäftigen mag. Die Schwächen diplomatisch und politisch des Führer, die zu dem Verlust der Grenafika und der räumlichen Zucht aus Griechenland führten; es ist bezeichnend, daß Churchill auf die Vorwürfe Lloyd Georges, „das harte Mannes aus dem Weltkriege“, keine andere Antwort wußte, als ihn der Kriegsmüdigkeit zu verbitigen. Aber wer dann genauer hinsieht, findet in der Churchill-Rede nur negative Feststellungen, die durch mehr als zweifelhafte Festbezeugungen in keiner Weise abgewogen werden.

Ganz besonders bittere Eingeständnisse mußte Churchill trotz aller sonstigen Geheimnistuerei über die Lage in Nordafrika machen. Nachdem er erklärt hatte: „Unsere Generalglaubten, daß selbst eine vollständige überlegene deutsche Arme nicht in der Lage sei, so früh und so schnell durch die Wüste zu kommen, wie sie es tatsächlich getan hat. Es war ein

irrtum, aber wer da annimmt, es gäbe im Kriege keine Irrtümer, der entsetzt sich sehr von der Wirklichkeit“, mußte er sich auch noch die peinliche Feststellung anhängen: „In sehr wenig Fällen wurden unsere Panzerverbände vollkommen in Unordnung gebracht.“ Auch die Eingeständnisse zur Schlacht im Atlantik klangen in keiner Weise hoffnungsvoller. Das Stidwort hatte hierbei schon Lloyd George gegeben, indem er auswirkte: „Die Lage in bezug auf die deutschen Unterseeboote ist fürchterlicher als im letzten Krieg.“ Dazu kommt das Bombardement aus der Luft, das nachdrücklich noch wirksam ist durch die Zahl der beschädigten Schiffe als die der versenkten.“ Churchill konnte dazu nur ergänzend mitteilen: „Es wäre ein Irrtum

zu behaupten, die Schlacht im Atlantik sei schon gewonnen. Zur Zeit erleben wir im Schiffsverkehr noch schwere Verluste.“ Der große Generalstab zwischen der Rede des Führers und den Erklärungen Churchills zeigt sich aber vor allem in der Behandlung des Balkanfeldzuges. Hier kam es Eden und Churchill offensichtlich nur darauf an, mit allen möglichen Mitteln die niederdrückende Bilanz zu verschleiern. Sein einziges Verteidigungsargument, das er hier für sein fatales Kriegsbewertung vorzubringen wußte, war die Behauptung, daß er „denfalls Unfallschiff noch einmal fallen würde.“ Man kann daraus aber nur verboschte Satinnigkeit und keine nachträgliche tragische Einsicht ableiten. (Fortsetzung auf Seite 2)

## Herausfordernde Reden in USA.

Willkie: „Der Kampf ist schon im Gange“

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

10. Mai.

Eine neue Welle herausfordernder Reden geht über USA. Zu Duzenden treten die Heher an in dem Wettstreit zur Erzeugung einer Kriegsstimmung, wie Churchill und Roosevelt sie wollten.

Nach Stimson kam die Reihe an Willkie, der sich nach seinen Erfahrungen in England wieder ins Privatleben zurückziehen wollte, aber nochmals vor Roosevelts Streitwagen gepannt worden ist. Er soll Chef einer neuen factischen Organisation für „Aufbau der nationalen Moral“ werden. Auf einer Neuport „Freiheitsversammlung“ für die Englandhilfe hielt Willkie eine ellenlange Rede über den Schwäch der Amerikaner an England. Er forderte ein ums anderemal, die Vereinigten Staaten müßten die sichere Zukunft des von ihnen für England erzeugten Materials bis England selber garantieren. „Der Kampf ist schon im Gange. Wenn wir es zulassen, daß die tapieren Engländer unterliegen, sind wir die nächsten.“ Mit solchen Redensarten sucht Willkie die Stimmuloren fortzuführen.

Aber damit nicht genug des dummen Gegebenes, glaubte der kleine Geist am Schluß seiner Rede auch noch dem harten Mann spielen zu können, indem er sich erdreiste, Adolf Hitler zu warnen, „denn dieser habe noch nie ein Volk wie das USA-Volk kennengelernt.“ O wie schredlich! — Nur hatte dieser biedere, Rechts-

anwalt jenseits des Teiches angehts seiner Wortliebe für Großbritanniern ganz und gar „vergessen“, daß der Führer noch niemals auf nur ein Wort gegen die Vereinigten Staaten von Amerika gesagt, geschweize denn etwas getan hat. Die USA. interessieren uns nämlich (wie oft ist das schon erklärt worden) nicht im geringsten. Sie mögen in ihrem Lande allein für Ordnung sorgen und ihre Finger aus dem Europapfandloch lassen. Anteil haben hier ja gewiss alle Angelegenheiten des Ozeans schon genug angehts, Unheil, das nicht uns traf, sondern die anderen, von denen man vorgibt, Freund zu sein.

Der englische Botschafter Lord Halifax war mit von der Partie und suchte die USA-Bürger mit der Feststellung zu erschrecken, Deutschland strenge alle Nerden an, um die atlantische Lebenslinie Englands zu zerschneiden. England werde nach seiner Ansicht durch Italien, aber die Notlage sei dringend und verlange sofortige Hilfe.

Amerikanische Agentenmeldungen bezeichnen Stimons Rede für direktes Eingreifen der USA-Flotte als Höhepunkt der monatelangen Aktion für vermehrte Hilfe an England. In Kongresskreisen seien aber die Meinungen über diese Rede, die größtes Aufsehen im ganzen Lande erweckt habe, geteilt. Die Mehrheit der politisch leitenden Männer sei offenbar nicht ganz darüber klar, wie die öffentliche Meinung die Erklärung des Kriegsministers aufnehmen werde.

# Deutsches U-Boot versenkt vier Handelsschiffe

## Versorgungshafen Hull und Industrieerzte in den Midlands mit guter Wirkung bombardiert

Angaben mit heranzog! Damals war, als sich die deutsche Regierung zur Ueberwindung des Ultimatus an Belgien mit der Forderung des Durchmarsches durch das belgische Landgebiet entschloß, die Haltung Englands noch nicht unüberwindlich und endgültig festgelegt. Zwar mußte man auf deutscher Seite damit rechnen, daß England, wenn es in den Kampf gegen Deutschland eintrat, vor der Verletzung der belgischen Neutralität, wenn es davon irgendwelche operationelle Vorteile für sich erhoffte, nicht zurücktreten und beabsichtigte, das kleine Land in den Dienst seiner Kriegspolitik hineinzuwickeln würde. Ganz anders lagen die Dinge 1940. Als Deutschland seine Ultimaten an Holland, Belgien und Luxemburg abgab, stand England gegen uns bereits seit über einem halben Jahr im Felde, und wir wußten genau, wessen wir uns gerade von diesem zähen und rücksichtslosen Gegner zu versehen hatten.

Genau wie 1914 durften wir es nicht darauf ankommen lassen, daß die Engländer und Franzosen durch einen Vorstoß durch das belgische Gebiet oder durch Landungen an der belgischen oder holländischen Küste eine für Deutschland höchst gefährliche Lebensgefahrliche Offensive einleiten. Der Größe der hierin liegenden Gefahr mußte durch die Schnelligkeit der politischen Entschlüsse und die energische Folgerichtigkeit der militärischen Vorbereitungen begegnet werden. Keine Minute Zeit war zu verlieren.

Von Monte, dem genialen Generalstabsoffizier der preußisch-deutschen Armee von 1806 und 1870/71, kammt das Wort, daß Fehler im ersten Aufmarsch der Armee oft im Verlaufe eines ganzen Feldzuges nicht wieder gutzumachen sind. Dieser unvergänglichste Lehre hat man sich auf deutscher Seite aufs beste erinnert, wenn bei dem Aufmarsch zum Weltkrieg die künftigen Entwicklungen bereits vorgeplant und da man im Kriege immer in das Gebiet des Ungewissens hinein alle Vorberichtigungen zu treffen genötigt ist, die eintretenden Einzelereignisse in den Umständen erkennbar wurden. Es mußte unser Ziel sein, auf der ganzen breiten Front von der Nordsee bis an die französische Grenze zum Angriff bereitzuhalten, sobald den nördlichen Kriegsschauplatz wo wir es mit den Holländern, Belgiern, Engländern und Franzosen gemeinsam zu tun hatten, nach Möglichkeit von dem übrigen französischen Gebiet abzutrennen und zunächst auf dem nördlichen Kriegsschauplatz mit unseren Gegnern abzurechnen, ehe die weitere endgültige Auseinandersetzung mit Frankreich zu erfolgen vermochte.

Es wird für immer eine der bedeutendsten Erinnerungen der deutschen Kriegsgeschichte bleiben, daß der von uns zuerst aufgesetzte Aufmarsch den deutschen Truppen für ihren tapferen Kampf die denkbar günstigsten Voraussetzungen geschaffen hat. Was der Obersten Heeresleitung in klaren Umrissen vorlag, das vermochte die junge Armee des Dritten Reiches in operativem Einklang zu vollbringen. Sie hat damit vor aller Welt durch die Tat bewiesen, daß, wie unter Führung der Heere vom 4. Mai es für den Balkanfront rühmend hervorhob, dem deutschen Soldaten nichts unmöglich ist.

## Dreierpakt-Kommission in Tokio

○ Tokio, 10. Mai.

Das japanische Außenamt veröffentlicht folgende Erklärung: Die im Dreierpakt vorgelegte Kommission trat am Freitag um 4.30 Uhr nachmittags in der Amtswohnung des Außenministers unter dem Vorsitz des Außenministers Westuka zusammen. Der deutsche und italienische Botschafter nahmen an der Sitzung teil. Fragen im Zusammenhang mit dem im Dreierpakt vorgesehenen Zusammenarbeiten der drei Mächte einschließlich der wirtschaftlichen Angelegenheiten wurden eröffnend durchgeprochen. Man kam überein, daß die Kommission so oft wie möglich mit Unterstützung der militärischen und wirtschaftlichen Kommission zusammentritt und ihre Arbeit in engem Zusammenwirken mit den in Berlin und Rom eingehenden Kommissionen durchführt.

## Völlige Nümmung Gibraltar

(Drahtbericht unseres Vertreters in Madrid)

○ Madrid, 10. Mai.

Gibraltar heißt jetzt vor der völligen Nümmung durch die Zivilbevölkerung. Am Freitag verließen größere Transporte die Stadt. Alle Geschäfte und Werkstätten sind beschlagnahmt und ihre Eigentümer, Angestellten und Arbeiter militärisiert worden. Schiffe, sowohl englischer wie anderer Nationalität, die im Hafen liegen, wurden von starken Militärs- und Polizei-patrouillen besetzt.

## Churchill vertreibt die Briten

(Fortsetzung von Seite 1)

Einen klaren Redaktionsbericht schenkte Churchill. Er zog dafür die Fäden in der Vertrauensfrage vor. Wo er aber wirklich von den zurückliegenden Absichten des Krieges sprach, mußte er enalliche Niederlagen und Rückschläge machen. Als Trost darf man sich dem englischen Volk wieder nur die U.S.A.-Hilfe in Aussicht stellen. Er fügte einige Zukunftsperspektiven hinzu, die ihm ja bekanntlich besonders leicht von den Lippen fließen. Was einem diese prophetischen Sätze nicht als neue Unklarheit und Schmiererei der augenblicklichen Lage Englands erkennen. Was das Jahr 1943 anbetrifft, erklärte Churchill, wenn wir es noch als ein Kriegsjahr zu rechnen haben, so werden die Aufgaben dann wesentlich leichter sein. Wie schon so oft zuvor wachte Churchill also im Grunde nichts anderes als einer schweren Gegenwart zu laßen als den Blick der Engländer in eine noch unerwartete Zukunft zu lenken. Aber mit Prognosewörter hat noch niemand Talsachen aufgeben oder ungeschehen gemacht.

○ Korrespondent Südbank in traf im höchsten westfälischen Gebiet zu einer Besichtigung im Fronteinsatz lebender NSKK-Einheiten ein.

○ Berlin, 9. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt:

Ein Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnants Kuppisch versenkte im Nordatlantik aus einem stark gestärkten Geleitzug vier Handelsschiffe mit zusammen über 20.000 BWT.

Die Luftwaffe bombardierte in der letzten Nacht den Versorgungshafen Hull mit guter Wirkung. In Donaganen, Vagerhäusern und Getreidepöden breiteten sich Großfeuer zu einem weithin sichtbaren Flammenmeer aus. Bombentreffer aller Kaliber in Industrieerzten in den Midlands, besonders in Nottingham, sowie in Hafenanlagen in Sidengland riefen schwere Zerstörungen hervor.

Kampfflugzeuge griffen in Südengland in fähnen Tiefangriffen ein großes Werk der

Flugzeugindustrie und einen Flugplatz mit besonderem Erfolg an.

Im Seegebiet vor der englischen und schottischen Küste vertrieben Kampfflugzeuge ein Handelschiff von 5000 BWT, und beschädigten sechs andere große Schiffe so schwer, daß mit weiteren starken Verlusten gerechnet werden kann.

Bei Vorstößen gegen die britische Südküste schossen Jäger am gestrigen Tage sieben britische Jagdflugzeuge ab und vernichteten ein feindliches Schnellboot durch Beschuß mit Bordwaffen; die Besatzung wurde vom deutschen Seewächter gerettet.

In den beiden letzten Nächten gelang es, vier britische Flugzeuge über englischem Gebiet abzuschießen.

Deutsche Zerstörer und Sturmabteilungsschiffe im Mittelmeerraum drei britische Jagdflugzeuge und vom Meeressturm ab.

## Britische Kriegsschiffe schwer getroffen

### Sechzehn Feindflugzeuge abgeschossen - Samos und Furni besetzt

○ Rom, 9. Mai

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Gestern richteten Aufklärungsflugzeuge im westlichen Mittelmeer einen großen feindlichen Geleitzug, der von zwei Schlachtschiffen, einem Flugzeugträger und einer nicht genau festgestellten Zahl von Kreuzern und Zerstörern begleitet war. Unsere von Jagdflugzeugen begleitete Torpedobomber richteten mit großer Kühnheit einen ersten heftigen Angriff gegen die feindlichen Einheiten. Zwei Kreuzer, ein Zerstörer und ein großer Dampfer erhielten Torpedotreffer.

Anschließend griffen unsere Kampfflugzeugverbände den feindlichen Schiffsverband in heftigen Angriff an und trafen ein Schlachtschiff, den Flugzeugträger und zwei große Dampfer. In den letzten Nachmittagsstunden und in der Nacht erhielten ein Schlachtschiff und der Flugzeugträger Torpedotreffer von unseren Torpedobomben.

In heftigen Luftkämpfen zwischen unseren und den feindlichen Jagdflugzeugen, die den Geleitzug schützten, wurden dreizehn britische Flugzeuge vom Meeressturm und von unserer Hurricane abgeschossen. Fünf unserer Flugzeuge sind nicht an ihren Stützpunkten zurückgeführt; drei wurden beschädigt und kehrten mit Verwundeten an Bord zurück.

Weitere drei englische Flugzeuge wurden von den deutschen Jagdflugzeugen abgeschossen. Am Ägäischen Meer besetzten in gemeinsamen Unternehmen mit Verbänden unserer Luftwaffe und unserer Infanterie- und Marineabteilungen die Inseln Samos und Furni.

Einheiten unserer Luftwaffe haben zwei große Dampfer und einen Kreuzer von 7000 Tonnenn Tonnenn erbeutet, der unter Flammen- und Rauchentwicklung Schlagseite erhielt.

In Nordafrika Artillerieeinheiten an der Tobrukfront.

In der Nacht auf den 8. Mai wurde Bengasi von der Luft und von See her angegriffen. Der Angriff forderte wenige Opfer und verursachte geringen Schaden.

Einheiten der deutschen Luftwaffe haben Nachschubanlagen und feindliche Schiffeinheiten im Hafen von Tobruk angegriffen. Zwei Dampfer wurden getroffen und schwer beschädigt.

In Ostafrika gelang es dem Feinde, nach heftiger Vorbereitung durch Artillerie und Kampfflugzeuge ein unserer Schiffe im Abstand von Tobruk zu beschießen. Unser entschlossener Gegenangriff schloß ihn jedoch wieder aus der Stellung heraus, wobei der Gegner empfindliche Verluste erlitt.

## Liverpool „ein einziges Ruinenfeld“

### Großbrand von beträchtlicher Auswirkung im Mühlenviertel von Hull

○ Berlin, 10. Mai.

Liverpool hat in der Nacht zum 8. Mai den heftigsten Angriff innerhalb einer Woche erlebt. Die Hafen- und Industrieviertel haben außerordentlich schwer gelitten und bilden nach Meldungen amerikanischer Beobachter „ein einziges Ruinenfeld“. Die Großbrände in den Anlagen der Getreidehöfen, in dem Vieh- und Umhängelassen und den Schlachthäusern, die sich bei dem starken Wind mit großer Schnelligkeit ausbreiteten, haben in den

Lebensmittellagern Liverpools beträchtliche Verheerungen angerichtet.

Die Großangriffe der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum 8. Mai haben außer Liverpool und anderen Hafenstädten Englands vor allem auch den großen östlichen Hafen Hull schwer getroffen. Es wurden allein im Mühlenviertel neunzehn bis dreißig Brände gezählt.

Das Hafengebiet wurde von einer gewaltigen Explosion erschüttert, die einen Großbrand von beträchtlicher Ausdehnung hervorrief. Nach dem Abflug war der Feuerherd dieses Brandes auf achtzig bis hundert Kilometer sichtbar.

## „Abzeichen für die Blockadebrecher“

### Zartere Handelsschiffsbesatzungen stärken die Wirtschaftskraft des Großdeutschen Reiches

Von unserem E. G. Marinemitarbeiter

○ Berlin, 10. Mai.

In Anerkennung des entschlossenen Verhaltens der Besatzungen von Seeschiffen, die bei Kriegsausbruch in neutralem Auslande, in Uebersee und in den Weltmeeren sich befinden und unter Durchbrechung der feindlichen Blockade in die Heimat zurückkehren, stiftete der Führer ein „Abzeichen für die Blockadebrecher“.

Die Schaffung eines Abzeichens der Blockadebrecher durch den Führer ist eine Anerkennung der hohen Verdienste, die sich die Männer der deutschen Handelsmarine in diesem Kriege erworben haben. Viele Tausende von Seeleuten der Handelsmarine iten in den Reihen der Kriegsmarine und haben sich ausgezeichnet. Aber auch so mancher der Schiffsoffiziere und Seeleute, der Ingenieure und Heizer der Handelsdampfer trägt das Ehrengewand der Handelsmarine. Die Soldaten der Kriegsmarine wissen, daß sie in den Kommanden der Handelsflotte eine nützliche Hilfe bei der Führung der Aufgaben haben, die dem Deutschen Reich auf See in dem gewaltigen Freiheitskampf gegen Englands Seetransport gestellt sind. Umgekehrt wissen die Männer der Handelsmarine, denen es nicht veranden ist, kämpfend in den Reihen der Soldaten zu stehen, daß auch ihre Hilfe und verantwortungsvolle Arbeit geschätzt und geehrt wird.

Das neue Ehrenzeichen der Blockadebrecher hebt nun einen besonders bedeutamen Einfluß der Seeleute der Handelsmarine gebührend hervor. Seit Kriegesbeginn haben zahlreiche deutsche Handelsdampfer der Welt bewiesen, daß diesmal der englische Verlust einer völligen Absperrung Deutschlands von den Ozeanen möglich ist. Die englische Seemarine blockade war nicht nur wegen der weitgehenden Vorzüge der deutschen Wirtschaft und Außenpolitik ein Fehlschlag, sondern gleichzeitig haben auch die deutsche Kriegs- und Handelsmarine gezeigt, daß sie sich nicht von den Weltmeeren verdrängen lassen. Die Verluste Englands, bei Kriegsausbruch die deutschen Handelschiffe auf See mit Verlusten zu belegen, ist an der Lackzeit der Seeleute der deutschen Handelsmarine gescheitert. Trotz aller Bemühungen der vielen Sicherungs- und Jagdtruppen der englischen Kriegsmarine sind deutsche Handelschiffe in großer Zahl aus Uebersee zur Heimat durchgebrochen. Auch wenn es englischen Kriegsschiffe gelang, deutsche Handelschiffe auf diesen Fahrten zu stellen, hatte der Feind davon keinen Nutzen. War das Entkommen aus feindlicher Bedrohung unmöglich, dann trafen die deutschen Handelsflottenbesatzungen alle Vorbereitungen zur sofortigen Verankerung ihrer Schiffe. Sie ließen sich darin auch nicht durch Gegenmaßnahmen der Engländer irren. Churchill hat über die entsetzliche Sandsturmangriffe der Seeleute der deutschen Kaufahrtschiffe schon oft seine Mut adäquiert. Häufig haben die Kommandanten englischer Kriegsschiffe und Flugzeuge versucht, sich durch Feuer auf unbewaffnete deutsche Handelschiffe oder sogar auf die Rettungsboote fahrender Schiffe dafür zu rächen, daß ihnen die Scheinbar sichere Beute entzogen worden war. Erst dieser Tage hat die Gondaner Bombardeur unter fester Berührung des Völkerrechts angegriffen, daß sie in jedem Falle schlagen lassen will, wenn

In Nordafrika heiberbeis Artillerie- und Spähtruppenteile. Vor Tobruk verlor der Feind ein Kampfflugzeug vom Meeressturm. Wienheim im Luftkampf.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit härteren Kräften Spreng- und Brandbomben auf verschiedene Orte des nordwestdeutschen Küstengebietes, vor allem auf Hamburg und Bremen. Neben einigen industriellen Schäden entfielen Zerstörungen hauptsächlich in Wohnvierteln. Die Verluste der Zivilbevölkerung an Leben und Verletzungen sind beträchtlich. Einzelne feindliche Flugzeuge drangen an der Reichshauptstadt vorbei bis in die Gegend von Posen vor. Nachzügler und Artillerieeinheiten schossen elf der angegriffenen Flugzeuge ab.

Die Gesamtverluste des Feindes am 7. und 8. Mai betragen damit 39 Flugzeuge. Von diesen wurden 20 Flugzeuge im Luftkampf, zwölf durch Nachzügler, vier durch Artillerie, zwei durch Minenboote und eines durch Marineartillerie abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen 22 eigene Flugzeuge verloren.

Bei Ausflugsflügen über England zeigten sich zwei Besatzungen besonders aus:

1. Oberleutnant Wägel, Oberleutnant Wenzel, Oberfeldwebel Schmidt, Unteroffizier Höff, und

2. Oberleutnant Holman, Unteroffizier Hoffmann, Obergefreiter Neß, Obergefreiter Cramst.

Am 1. Mai führte ein Kampfflugzeug unter Oberleutnant Heinrichs mit Feldwebel Karst, Feldwebel Jäger und Gefreiten Mandl unter schwierigen Bedingungen einen klugen und erfolgreichen Angriff auf die Torpedofabrik in Portland Weymouth durch.

## Krankenhäuser getroffen

○ Berlin, 10. Mai.

In der Nacht zum Freitag flogen härtere englische Luftstreitkräfte in Nordwest- und Norddeutschland ein. Die angegriffenen englischen Verbände wurden von der starken deutschen Abwehr wirksam gelöst und gesprengt, wobei elf feindliche Flugzeuge durch Nachzügler und Flak abgeschossen wurden. Zwei Städte in Nordwest- und Norddeutschland wurden angegriffen, wobei wieder planmäßig dicht besiedelte Wohnviertel im Stadtmitteln mit Spreng- und Brandbomben belegt wurden. In Bremen wurde eine Kinderklinik getroffen, eine Frauenklinik in Brand gesetzt und im Städtlichen Krankenhaus der Operationsaal durch Treffer zerstört. Mehrere Verwunden fielen den britischen Bomben zum Opfer. Ferner wurden durch Vorkreuzer in einem Wohngegend eine Anzahl Kriegsgefangener getötet und verwundet.

Das Schwerkriegsgerät des Angriffs auf Hamburg lag gleichfalls auf Wohnvierteln. Auch hier sind durch Zerstörungen in Wohnhäusern und durch Bombentreffer in ein Arbeitslager Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Die weitere Umgebung der Reichshauptstadt wurde von einzelnen englischen Flugzeugen bestrahlt, ohne daß jedoch Bomben abgeworfen wurden.

○ Direktor Jakob Wecklin der Daimler-Benz-AG, begibt am heutigen Sonnabend seinen 55. Geburtstag. Jakob Wecklin hat sich als engerer Mitarbeiter des Führers in der Fragen der Motorisierung Deutschlands schon in den Jahren der Kampfzeit große Verdienste erworben.

deutsche Handelsschiffe von ihren Besatzungen versenkt werden, um sie dem Feinde zu entreißen. Auch dadurch werden sich die deutschen Seeleute nicht hindern lassen, ehrenvoll ihre Pflicht zu erfüllen, wenn es gilt, die ihnen anvertrauten Schiffe dem Feinde zu entreißen oder sie in die Heimat zu bringen.

Die vielen Handelsschiffe, die seit September 1939 aus Uebersee in deutschen Häfen eingelaufen sind, haben der Heimat so manche wichtige Zufuhr gebracht. Sie haben der deutschen Kriegführung ferner wertvollen Schiffraum gesichert. Aus naheliegenden Gründen der Geheimhaltung konnte über die Fahrten deutscher Handelsschiffe nur wenig mitgeteilt werden. Neben der klugen Heimreise der „Beckmen“ und anderer Fahrgastschiffe haben auch die Fahrten der vielen unbekannteren Frachtdampfer. Im ersten Kriegsjahr sind deutsche Handelsschiffe in großer Zahl aus Uebersee zur Heimat durchgebrochen. Auch wenn es englischen Kriegsschiffe gelang, deutsche Handelschiffe auf diesen Fahrten zu stellen, hatte der Feind davon keinen Nutzen. War das Entkommen aus feindlicher Bedrohung unmöglich, dann trafen die deutschen Handelsflottenbesatzungen alle Vorbereitungen zur sofortigen Verankerung ihrer Schiffe. Sie ließen sich darin auch nicht durch Gegenmaßnahmen der Engländer irren. Churchill hat über die entsetzliche Sandsturmangriffe der Seeleute der deutschen Kaufahrtschiffe schon oft seine Mut adäquiert. Häufig haben die Kommandanten englischer Kriegsschiffe und Flugzeuge versucht, sich durch Feuer auf unbewaffnete deutsche Handelschiffe oder sogar auf die Rettungsboote fahrender Schiffe dafür zu rächen, daß ihnen die scheinbar sichere Beute entzogen worden war. Erst dieser Tage hat die Gondaner Bombardeur unter fester Berührung des Völkerrechts angegriffen, daß sie in jedem Falle schlagen lassen will, wenn



**Familiennachrichten**

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen in dankbarer Freude an  
**Kena Mariens, geb. Hephena**  
**Hermann Mariens**  
 Lenxander Bolder, 9. Mai 1941.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Johanna Ferdinand**  
**Dirk Wolters**  
 Schwerinsdorf Weener  
 10. Mai 1941.

Wir haben uns verlobt  
**Silke Groenewold**  
**Hinrich Schumacher**  
 Leer/Diffriesland Oberneuland bei Bremen  
 Mai 1941.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Frieda Utten**  
**Hero Farms**  
 Emden, Partelster Str. 14 b Emden, Straße der SM. 68 a  
 den 11. Mai 1941.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Hanna Bahrensburg**  
**Hans Ditthoff**  
 Lauenburg/Elbe Emden, 3. Jt. im Felde  
 im Mai 1941.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Hanny Thiems**  
**Otto Specht, Uffj.** in einer Kraftf.-Abt.  
 Beningsfehn 10. Mai 1941. Weenhuier-Colonie

Für die uns zu unserer Goldenen Hochzeit so überaus zahlreich erwiesenen Ehrungen und für die Glückwünsche von unseren lieben Nachbarn und Bekannten sprechen wir auf diesem Wege unsern allerherzlichsten Dank aus.  
**Harm Wischer und Frau, Heisefelde.**

Für die uns anlässlich unserer Silber-Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.  
**Herr, Ottmanns und Frau, geb. Kintzhamer.**  
 Leer, den 10. Mai 1941.

Für die Ehrungen und die liebevolle Teilnahme, die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit in so überreichem Maße erwiesen wurden, danken wir herzlich.  
**G. Kramer und Frau, geb. Lüftung.**  
 Leer, den 9. Mai 1941.

Nach längerer Krankheit nahm der Tod unsere liebe Kameradin  
**Frau Swantje Hüsmann**  
 aus unserer Mitte.  
 Wir werden ihrer stets ehrend gedenken.  
**NS.-Frauenshaft Deutsches Frauenwerk**  
**Oldersum.**

Danksagung.  
 Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Vaters  
**Dirk H. Mansen**  
 sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.  
**Die Kinder.**  
 Hatshausen, den 9. Mai 1941.

Allen, die uns beim Heim- gange unseres lieben Entschlafenen ihre Teilnahme bezeugten, auf diesem Wege herzlichsten Dank.  
**Frau Meta Schoone, geb. Vanjen und Angehörige.**  
 Brüdensch-Hollen, Mai 1941.

Empfehle ab Montag morgen **großtaucende Stordelcher Fraifhollen**  
**W. Stumpf, Leer**  
 Fernruf 2316.  
**Stiemanzelgen geboren in die 23**



Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße, in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in Emden in allen Apotheken und Drogerien. In Leer: Kreuz-Drog. F. Aits, Adolf-Hitler-Straße 20, Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26, Rathaus-Drog. I. Hahne Brunnenstr. 2, Germania-Drog. I. Lorenzen; in Papenburg: Mediz.-Drog. E. I. Teerling

**Bekanntmachung Die Große Seeschleuse**  
 Emden wird wegen Reparaturarbeiten am 23. Mai 1941 in der Zeit von 10 bis 16 Uhr für den gesamten Schiffsverkehr gesperrt.  
 Emden, den 9. Mai 1941.  
 Wasserstraßenamt.

**Achtung!**  
 Luftschutzlaternen „Marm“ in größeren Mengen sofort ab Lager lieferbar.  
 Fordern Sie bewährtes Angebot von **Kohmann & Co., Postfach 26, Bremen.**

... mit biochemischen Zusätzen!  
 Darum schlägt dieses Nahrungsmittel bei den Kleinen so gut an — macht sie kräftig und fest. Geben Sie ihnen regelmäßig

**APOTHEKER POPP KINDER-GRIESEL**  
 mit Kindermilch-Zug  
 Für Kleinkinder bis 1½ auf Kinderbrötchen. 2.  
 Zu haben in allen Drogerien und Apotheken.

**Nur noch kurze Zeit:**  
 Rosen, Flieder, Garten-azaleen, Alpenrosen, immergrüne Pflanzen aller Art, Schlingengewächse, Ziergehölze.  
 Die Stauden sind eingetroffen.

**Elli Dirks, Leer**  
 Bremer Straße 25.  
 Fernruf 2729.

**Vorläufige Särge**  
 in einfacher und besserer Ausführung liefert preiswert  
**Job. Eimers, Leer**  
 Fabriciusstraße 7.

**Leda-Deichacht Holter Sielacht**  
 Die für Montag, den 12. Mai, vorgesehene Besitzveränderungstermine obiger Verbände müssen

auf **Dienstag, d. 13. Mai, verlegt** werden.  
 Die Deich- und Sielächter.

**Ärzte-Tafel**  
 Bis zum 4. Juni **keine Sprechstunden**  
**Dr. Weisser, Emden**  
**Tierärztlicher Sonntagsdienst**  
**Dr. Rulfes**

**Papenburg - Untenende**

Sonntag, den 11. Mai 1941 **Grosser Krammarkt**  
 Montag, den 12. Mai 1941 **Großer Vieh-, Pferde- u. Krammarkt**  
**Viehaufrtrieb von 8 bis 9.30 Uhr.**

**Verdunkelungs-Anlagen, spez. Sheddächer**  
 bewährte **Konstruktion.**  
 Ausführung in **Stoffen sofort lieferbar.**  
**J. Hermann, Köln**  
 Obenmarsporfen 3, **Ruf 228 013**

Mein Geschäft ist am **Montag, dem 12. Mai,** weg. einer Trauerfeier **nachmittags geschlossen**  
**F. Klostermann, Logabirum.**

**Schwarzer Jagdhund** (Name Senta) entlaufen.  
**Arnold Goudshat, Umdorf.**  
 Empfehle mich als **Gartenarbeiter**

Heisefelde, Dorfstraße 34.  
**Luftschutzhelme**  
 Schutzkappe, Schlafbeden, Gummischürzen u. Handschuhe, Kältschilde u. a.  
**G. Michael, Berlin-Charlottenburg 3, Donabrüder Str. 29.**

**Süheraugen**  
 werden Sie schnell los durch **SAHUKO-Süheraugen Tropfen.** In 6 Tagen werden Süheraugen, Ballen und hart Haut mit Stumpf und Etie Schmerzlos entfernt. Nachher noch heute einen Versuchung 65 Pf. Zu haben bei

Leer: **Kreuz-Drogerie Fritz Aits, Adolf-Hitler-Straße 20, Drogerie zum Uffhalsboom, Adolf-Hitler-Straße 50, Drogerie Hermann Drost, Hindenburgstraße 26.**

**Kopfschmerzen verschwinden schneller**  
 wenn man nicht nur den Schmerz, sondern auch dessen Ursache bekämpft. Nehmen Sie dazu **Melabon**, das die Nerven beruhigt u. gegen die Krampfschmerzen in den Stirnarterien angeht, indem es für deren bessere Durchblutung sorgt. Ein derartig wirksames Mittel wird natürlich schneller u. anhaltender, als wenn die Schmerzen nur bekämpft würden. Packung 86 Pfg. in Apoth.

**Gratis**  
 Verlangen Sie unter Bezugnahme auf diese Anzeige die kostenlose farbige Anfahrungsliste über Melabon von **Dr. Henschler & Co., Langheim F 174**

**Melabon**  
 Ein **„lieblicher“ Anblick**

so ein paar Mottenlöcher; meistens ist dann das ganze Stück verdorben. Da hätte man besser gleich ein richtiges Mottenmittel genommen, eines das die Motten samt der Brut tötet, also **MotKi!**

**MotKi**  
 tötet Motten und Brut  
 Zu haben in Drogerien und Apotheken.

**VfL. Germania**  
**Sonntag 15 Uhr:**  
**Stern Emden — Germania Leer**

Warum halten Sie noch mit Ihrer Anmeldung zurück?  
 Die Parole für das Sommerhalbjahr 1941 lautet:  
**Jeder macht mit — Jeder kommt vorwärts!**  
 Falls Sie Ihre Anmeldung für eine Lehrgemeinschaft noch nicht abgegeben haben, wird es jetzt aber Zeit. **Beginn aller Lehrgemeinschaften Mitte Mai!**  
 Also heute noch mit der Anmeldung zum **Deutschen Berufsberziehungswert der D.V.F.**  
 Leer, Kreisverwaltung der D.V.F., Kelle oder Ortsberufswalter Hg. Wälfjes, Adolf-Hitler-Straße 54 (Diffr. Spartafel).

Ich bitte,  
**Motorenöl Autoöl**  
 für Bulldog und Raupenschlepper jetzt abzurufen.  
**B. Popkes Ihrhove**  
 Technische Oele und Fette  
 Fernruf 9

**Städtische Mittelschule in Weener**  
 Neuanmeldungen für das neue Schuljahr 1941/42 werden für alle Klassen — Knaben und Mädchen — vom 14. Mai bis 28. Mai, täglich von 11.30—12.30 Uhr, im Amtszimmer der Mittelschule entgegengenommen. Letztes Schulzeugnis ist mitzubringen.  
 Sprechstunden des Schulleiters Dienstags und Donnerstags von 11.30—12.30 Uhr.  
**Der Rektor: Steffmann.**

**Oberemfische Deichacht.**  
**Der Verkauf von Gras und Queller**  
 findet nicht am Montag, sondern am Dienstag, dem 13. Mai, zur bekanntgegebenen Zeit statt.  
**Der Deichrichter. Neelen.**

**Bruchleidende**  
 11 Tagen das seit Jahrzehnten bestens bewährte Spezialband, **Tag und Nacht tragbar. Ohne Feder, ohne Eisenbügel.** Für schwere Brüche die Patent 532082, 664367, Leib- u. Halsbandagen, Suspensorien. Haben Sie Vertrauen, waren Sie nicht bis es zu spät ist. **Maßanfertigung-Garantie!**  
**Eugen Frei & Co., Stuttgart-3, Gebelstraße 28**  
 Kostenlos zu sprechen in:  
**Leer: Central-Hotel, Montag, 12. Mai, von 8—12 Uhr**  
**Papenburg: Bahnhofs-Hotel, Montag, 12. Mai, von 8—6 Uhr**

### Fünf Abschlüsse im Gauegebiet

In der Nacht zum Freitag wurde das nordwestdeutsche Küstengebiet von härteren feindlichen Luftstreitkräften angegriffen. Der Schwerpunkt lag dabei, wie der Wehrmachtbericht meldet, auf Bremen. Überall aber in unserem Nordseegebiet wurden die ein- und ausliegenden Flugzeuge durch unsere Abwehrkräfte angegriffen, wirkungsvoll bekämpft und zerstört. Doch andererseits unsere Maschinen aber auch zu treffen wußten, das bringt allein schon die Zahl von fünf britischen Flugzeugen, die in der Nacht durch Flak, Marineartillerie und Nachtjäger über dem Nordseegebiet oder an der Küste zum Abflug gebracht wurden, zum Ausdruck. Doch darüber hinaus noch eine ganze Reihe weiterer nicht mehr oder nur mit schwerer Beschädigung an ihre Heimatorte erreicht, ist als sicher anzunehmen.

### Sendungen an Urlauber

Ueber die Freimachung von Sendungen an beurlaubte Wehrmachtangehörige bestehen in der Offentlichkeit vielfach Unklarheiten. Nach den im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht erlassenen Bestimmungen über die Wehrmachtangehörigen in Feldpostverehrung genießen Sendungen an beurlaubte Wehrmachtangehörige ebenso wie alle übrigen an eine Privatanschrift des Wehrmachtangehörigen gerichteten Sendungen nicht die Gebührenvergünstigungen der Feldpost. Diese Sendungen müssen zu den Gebührenlagen des gewöhnlichen Postdienstes freimacht werden. Eine Ausnahme machen nur Sendungen, die ursprünglich an die Feldpostanschrift gerichtet waren und dem in Urlaub befindlichen Empfänger nachgeholt worden sind, und ferner Sendungen, deren Absender zum Kreise der Feldpostberechtigten gehört, also ein Soldat usw. ist.

### Breisbildung in Gaststätten

In Ergänzung der Verordnung über die Preisprüfungsbehörde hat der Reichskommissar für die Preisbildung weitere Vorschriften erlassen. Hiernach sind grundsätzlich alle Betriebe des Beherbergungsgewerbes verpflichtet, Preise auszuzeichnen und vorzunehmen, befreit sind nur die Betriebe, die weniger als sechs Betten gemächlich vermieten. Bei der Mitbestimmung der Preisprüfungsbehörde durch die örtlichen Polizeibehörden soll gleichzeitig geprüft werden, ob die angegebenen Preise auch angemessen sind. Mißbräuche beim Hundert der Zimmer müssen der billigsten Preisklasse angehören. Weiterhin fordert der Reichskommissar eine Senkung der Frühstückspreise. Das Besondere dabei ist in Höhe von zehn vom Hundert Zuschlag auf die Preise erhoben werden. Weiterhin ist die Preisauszeichnung für Gasthöfe allgemein vorgeschrieben.

### Keine Weibefaschinen schlafen!

Trotz Hinweise kann man beobachten, daß Volksgenossen, hauptsächlich Frauen, Weibefaschinen schlafen und diese als Frühlingssorten mit nach Hause nehmen. Die Weibefaschinen spenden für unsere Weinen die erste Nahrung, die zur Zukunft der Brut benötigt wird.

Die drei Eisheiligen. In diesen Tagen haben uns noch die gefürchteten drei Eisheiligen Marcellus, Petrus und Servatius, die am 11., 12. und 13. Mai ihre Periode an uns treten, bevor Himmelfahrt machen sie uns in diesem Jahre nicht allzuviel zu schaffen, da das das Wachstum ohnehin schon juristisch ist. Auch der alten Vornamen soll nach Servatius kein Nachtröf mehr auftreten. Die Regel heißt: „Vor Nachtröf bist du sicher nicht, bis dich Servatius bricht.“

## Hauptfriedhof mit Weiber und Ringgracht

#### Groningen gestaltet seinen Begräbnisplatz als vorbildliche Parkanlage

Im Hinblick auf den Plan, für die See-Reservat im Emden einen Teil Siedlung schon vorliegenden Hauptfriedhof anzulegen, verdient ein Ausflug nach dem Nieuwblad von het Noorden besondere Beachtung, der sich mit einer gleichen Anlage für Groningen befaßt. Obgleich das Werk erst begonnen ist, so heißt es in der Darstellung, bekommt man schon einen Eindruck von dem Kommenden, wenn man vom Wälderweg aus die bewegten Wasserläufe der Ringgracht und die hohen teilweise bepflanzten Weiler betrachtet. Bei einer Befichtigung des hier fünfzig Hektar großen Gebietes sind mehrere Einzelheiten mitgeteilt worden. Der Zugang zu dem vorgelegten Begräbnisplatz, einer parkähnlichen Anlage, ist am Wälderweg vorgezogen, an sich ein neuer Weg von dreißig Meter Breite anschließen soll, der später ein Teil von dem äußeren Ringweg sein soll, wie er auf dem neuen Stadtbauungsplan von Groningen vorgezogen ist. Umittelbar bei dem Hauptfriedhof befindet sich ein Platz für den Friedhof, der außerhalb des eigentlichen Friedhofes eine Wohnung erhält. Zwei Hauptwege führen nach der Mitte der Anlage, wo ein Weiber gegraben wird. Hier soll ein würdiges Totenhaus entstehen mit

## Fröhliche Arbeit am Werkfließ Jugendherberge Weener ist Sitz der Obergau-Werkfließ

Die deutschen Jugendherbergen, die in allen Teilen des Reiches stehen und in ihrem Erscheinungsbild jeweils dem Charakter der Landschaft angepaßt sind, sind ein Wert des Friedens und im Frieden für die Jugend bestimmt gewesen. Jetzt im Krieg erfüllen sie ihre Aufgaben als Kaserne, Genußheim oder KZ-Lager.

Nur kleinere Jugendherbergen und Heime stehen noch für die H.A.-Arbeit zur Verfügung. So ist die Jugendherberge Weener jetzt Sitz der Werkfließ des Obergau-Nordsee (7). Die Jugendherberge liegt dicht an der Ems und ist im Stil der ostfriesischen Häuser gehalten. Von innen ist sie hell und praktisch eingerichtet.

Fünfzehn bis zwanzig Wädel, Jungmädelführerinnen oder Führerinnen der Arbeitsgemeinschaften „Werkarbeit“ und „Vorbereitung“ des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ sind hier zu einem der jeweils zehn Tage langenden Schrägen zusammengefaßt. Der Arbeitsplan der Schule umfaßt neben der Werkarbeit auch alle anderen Gebiete der Wädelarbeit: Sport, weltanschauliche und politische Schulung sowie Singstunden.

Beim Frühstart wird morgens die letzte Müdigkeit aus den Gliedern gejagt, und nach dem Kaffeetrinken kommt die Singstunde, bei der die Wädel viel neue Lieder singen. Fröhlich geht es dann an die Werkarbeit. Viele schöne Sachen entstehen, und bis ins letzte wird alles verbraucht und verwertet. Aus Garn und Stoffresten werden Kissenflappen, Wandtöpfe und Filznetze gewebt, und der Stolz des Schräges ist eine Handtasche, die Vieles aus verschiedenartigen Bindfadenresten gewebt hat. Sie ist auch wirklich sehr schön geworden. Auf dem nächsten Tisch steht in der Mitte ein großer Kleiderstropf und runderum

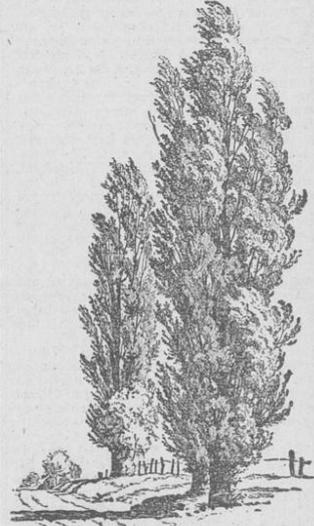
sind die Wädel beschäftigt, die etwas zu fleben haben. Da entstehen Bücherbinden und Wäppler, und auch Kasperleköpfe werden geformt. Auf dem Kachelofen, der den Tagessaal behaglich erwärmt, stehen schon die verschiedensten Köpfe zum Trocknen. Da lacht der Kasperl mit seiner langen Nase von einem Ohr zum andern, der Teufel ist mit seiner Großmutter verrotten. Morgen wird Margot sie alle anmalen, und dann bekommen sie Kleider, die Gretel schon eifrig aus bunten Stoffresten näht. Am letzten Tisch geht es ritisch — ritisch. Auch Wäpplertiere und viel anderes Kinderpielzeug wird angefertigt. Die Arbeit macht allen Wädeln viel Freude. Von den einfachen Anfängen der Werkarbeit werden sie zu den schwierigeren Arbeiten geführt und lernen im Laufe des Schräges viel Neues.

An den Heimaabend liest die Schulleiterin vor oder bespricht mit ihren Wädeln Fragen des wädelischen Lebens, und bei den politischen Zeitungsberichten werden die neuesten Kriegsergebnisse und die politische Lage erklärt.

Wanderungen in die Umgebung Weeners und auf dem Deich an der Ems entlang lassen die Wädel, die hier aus allen Gegenden des Obergau-Nordsee zusammenkommen, auch Ostfriesland kennenlernen.

So verliehen die Wädel im Werkfließ der Jugendherberge Weener eine schöne Zeit, in der sie viel Anregungen und neue Gedanken für die Werkarbeit bekommen, die sie dann in ihrer Arbeit in den Einheiten auswerten können.

Die vielseitige Verwendung unserer Jugendherbergen verpflichtet jeden Volksgenossen, der in einem der Jugend am Wochenende seine Spende zu überreichen!



Pappeln am Wege Max Brückner (Seite 10)

### Das Land muß umgegraben werden!

Morgen früh um 8 Uhr finden sich alle Volksgenossen unserer Stadt, die eine Aufforderung der Partei zur Landhilfe erhalten haben, mit dem Spaten beim Bahnhofs-Hotel Farms ein. Es wird erwartet, daß auch viele Volksgenossen erscheinen, die nicht schriftlich zu diesem Dienst aufgefordert worden sind. Die Zeit drängt. Noch sind einige Weiler und Gärten von Volksgenossen, die diese Arbeit nicht verrichten können, da sie im Felde stehen oder zu alt und schwach sind, für die Frühjahrsbeseitigung herzurichten. Ihnen sind wir diese Arbeit schuldig. Dann auch muß jeder daran denken, daß die Erzeugungsleistung nicht allein die beruflich in der Landwirtschaft tätigen Personen angeht, sondern uns alle. Wir alle wollen leben und satt werden, darum müssen wir alle auch dafür sorgen, daß jedes Stückchen Land so hergerichtet wird, daß auf ihm das höchstmögliche an Früchten geerntet werden kann.

Daher muß morgen früh jeder, der irgendwie abkommen kann, zu diesem Anstaltsdienst erscheinen. Wenn genügend Spatenspitzen kommen, kann morgen der letzte Rest abgearbeitet werden.

### Spendet heute und morgen für das Deutsche Jugendherbergswerk!

Regelmäßiger Besuch der Berufsschule ist Pflicht. In der letzten Obermeisterfeier wurde eingehend über die Ausbildung der Lehrlinge gesprochen. An dieser Aussprache beteiligten sich auch Kreisobmann Lueken und Berufsschuldirektor Sande. Es wurde Klage darüber geführt, daß die Jungen vielfach unregelmäßig die Berufsschule besuchen. Das geht nicht an. Die Meister haben dafür zu sorgen, daß die Lehrlinge dem Unterricht regelmäßig beiwohnen. Wenn es arbeitsmäßig auch häufig schwierig ist, dem Jungen für die Schule die Zeit zu geben, so hat der Besuch der Berufsschule vor allen anderen Ermüdungen den Vorrang. In Zukunft wird jeder Meister bestraft, der nicht dafür sorgt, daß seine Lehrlinge dem Unterricht regelmäßig beiwohnen. Kreisobmann Lueken betonte die Wichtigkeit einer guten Ausbildung unseres beruflichen Nachwuchses. Die Anforderungen an die Jungen sind groß. Im allgemeinen muß die Haltung der Jugend als sehr gut bezeichnet werden. Die Jungen haben im Beruf ihren Mann gefunden und zeigen fest an der Front, daß sie Kämpfer und Sieger sind.

## Wer entdeckt »Bayer« Arzneimittel?

Es sind Forscher von Ruf, ernste Männer der Wissenschaft, Pioniere des Fortschritts. Wenn sie ein Heilmittel zur Verwendung freigeben, dann hat es erfolgreich die schwierigsten Prüfungen überstanden. Dafür bürgt das »Bayer« Kreuz.



Grundrisslich steht der Minister einer vorzeitigen Einfindung privat vorbereiteter Kinder mit ausreichender Begabung nicht abgelehnt gegenüber. Er glaubt jedoch unter Hinweis auf den 1941 und 1942 erfolgenden erhöhten Schülerzugang und den freigebliebenen Mangel an Lehrkräften wie an Schulräumen den diesbezüglichen Vorschlag nicht zuzustimmen zu können. Er verweist indes auf die Möglichkeit, daß besonders begabte Kinder in den unteren Jahrgängen der Volksschulen durch das sogenannte „Springen“ die Möglichkeit haben, den durch die Normaleinschulung eintretenden Zeitverlust wieder auszugleichen. Die Ausnutzung dieser Möglichkeit werde dahin führen, daß

reinen zu müssen. Damit lockern sie nur die Steine des Bürgerkrieges, während das Fegen des Schmutz genau so gut beseitigt, ohne den gleichen Nachteil herbeizuführen.

### Schulzeitverkürzung für Begabte Eine wichtige Neuerung für das Erziehungswesen

In einem Erlass des Reichserziehungsministers Kaut nimmt dieser erneut Stellung zur Verkürzung des Schuljahres. Den Unterrichtsverwaltungen der Länder werden Weisungen erteilt, die auf wichtige Neuerungen für das Schuljahr 1941/42 hinweisen. Am den Berufen hochqualifizierten Nachwuchs zu sichern, soll eine Verkürzung der Schulzeit für begabte Kinder möglich gemacht werden.

Grundrisslich steht der Minister einer vorzeitigen Einfindung privat vorbereiteter Kinder mit ausreichender Begabung nicht abgelehnt gegenüber. Er glaubt jedoch unter Hinweis auf den 1941 und 1942 erfolgenden erhöhten Schülerzugang und den freigebliebenen Mangel an Lehrkräften wie an Schulräumen den diesbezüglichen Vorschlag nicht zuzustimmen zu können. Er verweist indes auf die Möglichkeit, daß besonders begabte Kinder in den unteren Jahrgängen der Volksschulen durch das sogenannte „Springen“ die Möglichkeit haben, den durch die Normaleinschulung eintretenden Zeitverlust wieder auszugleichen. Die Ausnutzung dieser Möglichkeit werde dahin führen, daß

reinen zu müssen. Damit lockern sie nur die Steine des Bürgerkrieges, während das Fegen des Schmutz genau so gut beseitigt, ohne den gleichen Nachteil herbeizuführen.

### Anzahl Bäume, Sträucher und Blumen benötigt wird. Rechtzeitig hat sich das Stadtkommando bei verschiedenen Gärtnern mit dem Nötigen eingedeckt.

Die Tagelänge nimmt im Monat Mai weiter zu. In diesen Wochen haben wir schon den längsten Tag des Jahres gehabt. Im Monat Mai verläßt sich der Sonnenaufgang zwischen dem Monatsersten und Monatsletzten um weitere 46 Minuten nach rückwärts, und in der gleichen Zeit verläßt sich die Zeit des Sonnenunterganges um 47 Minuten, so daß der Tag am Ende des Monats eininhalb Stunden länger ist als am Anfang.

Es ist selbstverständlich, daß für die Bepflanzung dieser großen Oberfläche eine große

Anzahl Bäume, Sträucher und Blumen benötigt wird. Rechtzeitig hat sich das Stadtkommando bei verschiedenen Gärtnern mit dem Nötigen eingedeckt. Die beiden Hauptwege nach dem Weiber sollen mit Kalamiten, die Hauptquerwege mit Eichen bepflanzt werden. Andererseits ist eine große Verdiebtheit in der Auswahl von Bäumen und Sträuchern vorgezogen. In einer Ecke der Anlage in der Nähe des Haupteinganges wird eine gute Gartenerie eingerichtet, deren Hilfe jeder für die Ausmündung erbitten kann. Zur Zeit sind die Vorbereitungen mit 300 Mann eingeleitet worden. Zunächst wird die große Ringgracht ebenso wie der Weiber geputzt. Die Art der Entwässerung ist durch die Erhöhung der Grabfelder gegeben. Weiber und Gracht stehen miteinander in Verbindung und das vorhandene Netz der Gräben wird nutzbar gemacht. Diese werden mit durchlässigem Stoff, bestehend aus Kies und Flußsand, ausgefüllt. Offenes Wasser wird man Johann zukünftig außer dem Weiber und der Gracht nicht mehr sehen, während andererseits das trotzdem vorhandene Netz der Gräben in den Untergründen eine geregelte Wasserabfuhr vertritt.

Zur Zeit ist man eifrig dabei, um die ganze Oberfläche abzuhäufeln. Die gewonnene Muttererde wird nach dem Aufspülen des Sandes wieder angebracht. Bald hofft man, die Wege anlegen und die Gebäude errichten zu können. Trotz der Kriegsverhältnisse nehmen die Arbeiten einen flotten Fortgang.

### Einheit der Handwerkerführung

Es Grob sind die Aufgaben, die dem Handwerker in unserer Zeit gestellt werden und die ihm nach dem Siege erwachsen. Sie sind nur zu bewältigen, wenn es sich der Vereinigung im Rahmen der Aufbaubarbeit im Großbetriebe Reich bemußt ist und unter einheitlicher Führung zu sie heranzieht. Die wirtschaftliche Führung des Handwerkers liegt in den Händen der Innungen und ihrer Zusammenschlüsse, die politische Führung aber bei der DAF. Daraus ergab sich häufig eine Führung von zweien, die sich zum Schaden des Handwerkers und der Allgemeinheit auswirkte. In der letzten Obermeisterkonferenz wurde in unermesslicher diesem Umstande ein Ende bereitet. Der Obermeister Baumann, der gleichzeitig stellvertretender Kreislandwerksmeister war, legte sein Amt, da er beruflich stark überlastet ist, nieder. An seine Stelle trat der Kreislandwerksmeister der Deutschen Arbeitsfront, Obermeister Boorwald. Dadurch ist in unserem Kreise eine gewisse Einheitlichkeit der Handwerkerführung eingetreten. Eine Führung eines Berufstandes nur nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist nach unserer nationalsozialistischen Weltanschauung nicht möglich. Erst die politische Führung bringt den wirtschaftlichen Erwägungen zum Vorteil des Volksganges und damit auch der Handwerksführung, die Möglichkeiten, ihre Kräfte zum vollen Ansatze zu bringen und die Aufgaben zu meistern, die die Zeit ihm stellt.

Dem aus seinem Amte schiedenden stellvertretenden Kreislandwerksmeister Baumann wurde in der Verammlung der Dank für seine aufopfernde Tätigkeit von dem Kreislandwerksmeister Fietemeper ausgesprochen.

Es Rezeptpflichtige Arzneimittel nur in Apotheken. Der Reichsminister des Innern hat in einer Verordnung im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister bestimmt, daß Arzneimittel, deren Abgabe zu Heil- oder sonstigen Zwecken in den Apotheken auf Grund von Polizeiverordnungen oder anderen Rechtsvorschriften an die Vorlage eines Rezeptes gebunden sind, unabhängig von ihrem Verwendungszweck nur in Apotheken feilgehalten oder verkauft werden dürfen.

Es Rückgang der Konturze. Die Anholungen gehen weiter zurück. Der Reichsanzeiger brachte im Monat April insgesamt 43 Konturze und ein Verzeichnis der Konturze. Im April 1940 betrug die Zahl der Konturze 87, während im gleichen Zeitraum sechs Vergleichsverfahren bekannt wurden. In diesem Zusammenhang wird deutlich erkennbar, daß nicht nur eine starke äußere Entwicklung, sondern ebenso eine in n e r e E r t a r t u n g unserer Wirtschaft erfolgte.

Es Einatz der Schuljugend bei der Kreutereinsammlung. Der Reichserziehungsminister gibt Vereinbarungen mit dem Reichsjugendführer über eine Neuordnung der Heil- und Lehrkräfteerziehung im Jahre 1941 bekannt. Das Ziel ist den Erfolg dieser Sammelmaßnahmen noch weiter zu steigern. Die Hitler-Jugend ist allein verantwortlich und zuständig für die deutsche Ernte an Lindenblättern, an Haselnüssen und an drei verschiedenen Tees- und Heilkräutern, für deren Sammlung keine besonderen besonderen Maßnahmen erforderlich sind. Die Schule ist allein verantwortlich und zuständig für die Sammlung aller übrigen Heil- und Lehrkräuter. Die Sammlung erfolgt künftig durch alle Schulen, auch die höheren und Mittelschulen.

Es Klein-Hefe, Heidebrand. Am Donnerstag brach auf dem heiligen Moor ein Heidebrand aus, der sich in ganz kurzer Zeit über eine weite Fläche ausbreitete. Wie so oft, waren auch in diesem Falle Kiefern Brandstifter. Sie überlegen nicht, welchen großen Schaden sie mit jedem Atemzuge anrichten können.

Es Collinghorst. Steigerung des Maissensens. Die Bauern und Landwirte sind hier zum größten Teil mit dem Pflanzen der Kartoffeln fertig. Jetzt driften sie die Kumpfenblätter ein. Viele haben auch schon den Mais in die Erde gebracht. Sein Anbau wird immer mehr verdrängt, da die Ernten bisher gut gewesen sind. Der Pflanzen hat sich trotz der Kälte und der trockenen Witterung auf unseren Böden gut entwickelt.

Es Collinghorst. Arbeiten an der Mühle. Augenblicklich wird die Rappe unserer Windmühle einer Ausbesserung unterzogen. Wir haben in unserer Gegend noch zwei Mühlenbauer, die allerdings schon ziemlich bejahrt sind. Nachwuchs fehlt in diesem Handwerk fast vollständig.

### Weener

Es Städtische Mittelschule. Neuanmeldungen von Knaben und Mädchen werden bis zum 24. Mai im Amtssimmer der Mittelschule täglich entgegen genommen. Die Mittelschule hat ein eigenes, in sich abgeschlossenes Bildungsgelände.

## Niederdeutsche Umschau

### Verdienstvoller Heimatforscher gestorben

Das Vorstandsmittglied des Seevereinigung Altermanns- und Heimatvereins und langjährige Betreuer der vorgezeichneten Abteilung des Heimatmuseums des Seevereins, Reichsbahninspektor a. D. Karl Bod. Klotter bei Heidemühle, ist nach längerem Leiden im 73. Lebensjahre gestorben. Er hat sich vor allem um die vorgezeichnete Erforschung des Seevereins bedeutende Verdienste erworben. Er gründete zusammen mit anderen Heimatfreunden die lange Zeit erfolgreich tätige Seevereinigung Heimatfreunde der Gemeinde Schortens, rief die bis zum Kriege alljährlich unter harter Beteiligung durchgeführte Rindfleisch-Heimatfeste in Alderhulsen ins Leben, sorgte für die Wiederbelebung des traditionellen Schortens Wollsalgens, ließ das Seiligtum in Dörflingfeld neu und war auch sonst als Anreger und Förderer erfolgreich für die seevereinigung Heimatarbeit tätig. Ein ehrenvolles Ansehen wird dem verdienten Heimatfreund und fleißigen Förderer nicht fehlen.

### Kleiderarten nicht übertragbar

Das Kleiderartenpunkte nicht übertragbar sind, mußte eine Wilhelmshavener in erfahren. Vor dem Sondergericht handelte es sich um Hausbesitzerin, die des Diebstahls einer Kleiderart angeklagt worden war. Vor Gericht stellte es sich heraus, daß eine Bekannte dem Mädchen nur mit Punkten habe ausstellen wollen. Diese Gelegenheit hatte das junge Mädchen ausgenutzt, um die Karte vollends zu vereinnahmen. Es kam in der Berufungsinstanz schließlich dazu. 60 Reichsmark Geldstrafe lautete das Urteil.

### Zuchthaus für einen Volksbedürfnis

Vor dem in Wilhelmshaven tagenden Sondergericht hatte sich ein Mann zu verantworten, der mit dem Abbruch eines durch Feindeinstellung zerstörten Hauses beauftragt worden war. Durch die von ihm beschäftigten

Arbeiter ließ er, ohne dazu berechtigt zu sein, einen Wagen voll Holz, Brennholz, aber auch noch als Bauholz zu verwenden gewesen wäre, nach seiner Wohnung fahren und dort abladen. Dem Angeklagten war bekannt, daß das Holz noch Gebrauchswert hat. Später allerdings gab er an, er habe die Erlaubnis zu seiner Handlung gehabt. Aus der Vernehmung ergab sich jedoch, daß der Mann lediglich die Erlaubnis hatte, unbedeutende Mengen Spalterholz zum Bau eines Kaninchenstalles mitzunehmen. Da der Angeklagte bei früheren Vernehmungen, zugegeben hatte, daß ihm die Eigenmächtigkeit seiner Tat bekannt gewesen sei, nahm das Gericht Rücksicht auf ihn. Er wurde vom Sondergericht antragsmäßig zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurteilt. Die hiesigen Grenzschutz wurden ihm auf die Dauer von zwei Jahren überlassen.

### 36. Jahrgang Provinzial-Feuerwehrschule

Die Provinzial-Feuerwehrschule in Celle konnte auf ihr achtzigjähriges Bestehen zurückblicken. Die Einrichtung hat gerade im Kriege eine besondere Bedeutung gewonnen, da hier in verkürzter Weise Feuerwehrführer und Unterführer praktisch und theoretisch ausgebildet werden, um die zahlreichen, zur Wehrmacht einrückenden Feuerwehrführer zu erziehen. Die Feuerwehrschule ist heute der Stützpunkt der freiwilligen Feuerwehren für die ganze Provinz geworden. Ihr Wirkungsbereich ist außerordentlich groß. So gab es in der Provinz Hannover etwa 2000 freiwillige Feuerwehren und etwa 90.000 Feuerwehrmänner. Die Schule hat vor allem die Aufgabe, die Führer der freiwilligen Feuerwehr auf dem Lande heranzubilden und sie vor allem mit der Handhabung der technischen Geräte vertraut zu machen. Dadurch hat auch die Schule Fragen des Volkswirtschafts zu lösen.

## Keine Angst vor engen Straßen!

### Bremen behaltet den Charakter seiner Altstadt

Zu den Großstädten, die nach dem Willen des Führers großzügig umgestaltet werden sollen, gehört neben Hamburg und Köln auch die Hansestadt Bremen. Nachdem erst kürzlich der Kölner Bürgermeister Brandes vor der Hamburger Architekturkommission über die Neugestaltung seiner Stadt gesprochen hatte, war es von besonderem Belang, daß der leitende Baubeamte der Hansestadt Bremen, Stadtdirektor Offenbergs, vor dem gleichen Kreise einen Vortrag über die Umgestaltungsvorhaben für Bremen hielt.

Er klarierte zunächst die vom Führer bereits genehmigten Pläne, die gewissermaßen das Gerüst für die Umgestaltungsvorhaben Bremens darstellen. Auch hier findet man in großen Zügen gelehrt, die gleichen Aufgaben wieder, die bei der Neugestaltung Hamburgs im Vordergrund stehen. Ein Reichsautobahnring mit mehreren Zubringerlinien zum Hafen und zu den Industriegebieten wird die Stadt umgeben. An der nach Hannover führenden Reichsautobahn sollen auch die neuen Hafenanlagen gebaut werden.

Seine weitere Aufgabe bei der Umgestaltung Bremens ist der Ausbau der Wasserstraßen. Der Kanalbau, der die beiden Hansestädte mit dem Ruhrgebiet verbinden soll, ist in Vorbereitung. Südlich von Bremen soll der Kanal durch einen Stützkanal mit dem Mittelkanal- und dem Werften in Fallersleben verbunden werden, um die Möglichkeit zu schaffen, einen Teil der Ausfuhr über Bremen zu leiten.

Die zweite Aufgabe, die in gleicher Weise in Hamburg auch in Bremen der Lösung harzt, ist die Entlastung der Anlagen

fast vom Verkehr. Im Jahre 1934 wurde bereits mit dem Ausbau des Walls zu einer breiteren Verkehrsstraße begonnen. In der eigentlichen Altstadt soll der Markt gänzlich vom Fahrzeugverkehr befreit werden. Dafür werden mehrere Straßen erweitert, um eine Rundfahrt durch die Altstadt zu ermöglichen. Bei der Umgestaltung der Innenstadt soll jedoch im allgemeinen die enge der Straßen als etwas für Bremen charakteristisches beibehalten werden.

Von besonderer Wichtigkeit ist die städtebauliche Umgestaltung der Umgebung des Bahnhofs. Die Anlagen werden bis an den Bahnhofspfad herangezoogen, die Bahnhofsallee wird erheblich erweitert. Gegenüber dem Bahnhof wird eine neue Hofstraße entstehen und das Völkertun-Museum soll auf das Doppelte vergrößert werden.

Das Opernhaus, das demnächst auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, soll verlegt werden und zusammen mit dem Schauspielhaus, der Kunsthalle und einem großen Hofbau an einem repräsentativen Platz vereinigt werden. An diesen Platz wird sich eine 75 Meter breite Durchbruchstraße anschließen, die in eine etwas weniger breite Nebenstraße einmündet und in die Nähe des Bahnhofs führt.

Nordwestlich der Bahn, wo heute der Schlachthof liegt, soll eine große Stadthalle errichtet werden, eine für 12.000 Personen ausreichende, überdeckte Arena. Ferner sind zahlreiche Wohnbauten geplant und als Dominante ein mehrstöckiges Kartellhaus. Auch die Umgestaltung der Weidener ist, wenn auch in sehr erheblicher kleinerem Maßstabe als in Hamburg, in die Pläne mit einbezogen werden.

Jahr- und sonstigen Marktgeschäften erfahren. Es ist wieder ein reger Markttrieb zu erwarten.

Es Gesellenprüfung bestanden. Feinr. Vöden, Kitzfähr, bestand die Gesellenprüfung im Schneiderhandwerk.

Es In den Kanal geraten. Gestern geriet ein Mann, der wohl einen über den Durtz getrunken hatte, in den Hauptkanal. Nachdem er sich wieder aufs Trockene gebracht hatte, vermühte er sein Fahrrad. Kurz entschlossen ging er wieder ins Wasser und holte es heraus.

Es Wösendorf. Doffentilme Im f e r m i n e. Der Impfung mit Schutzpocken sollen die im Jahre 1940 geborenen und alle aus früheren Jahren ungeimpft gebliebenen und ohne Erfolg geimpften Kinder unterzogen werden. Die Symptome und Zeiten sind durch Auszüge bekanntgemacht.

### Das Vernichtungswerk der Spaken

Es Raum hat der Gartenbesitzer mit seiner Frühjahrsbestellung den Witten gemacht, kaum hat er sein Saatgut in den Boden gebracht und kaum ist seiner ersten Ernte, die vorerst nur in dem Aufkeimen des Samens und dem Hervorwachsen des ersten laugigen Grüns besteht, und schon stellt sich die Spakengeißel ein, um am reich gedeckten Tisch Platz zu nehmen. — In der Frühjahrsbestellung der Witten beginnt die Zeit der Arbeit, die die Spakengeißel angelockt und veranlaßt, die Frühjahrsbestellung der Witten zu machen. Die Spakengeißel ist die Tummelplatz der Vögel. Jeder Vogel ist im Paradies, haben sich und bueheln sich ein in den Loderen, von den ersten Strahlen der Frühlingssonne erwärmt. Witten Boden feil beunruhigt die Vernichtungswerk. Alles was bei dem Witten der Frühjahrs- und paarmannstlichen Spaken übrig bleibt, wird abgetrieben oder zerstört und dadurch im weiteren Wachstum es hemmt oder vollkommen zerstört. Wo das Gelande einfließt und kein Unwetter treibt, wird das Vernichtungswerk gründlich erledigt — sehr vom Vetter und Schaden der Gart-Beisitzer. Der deutschen Ernährungswirtschaft aber gehen dadurch große Teile ihrer Witten verloren. Die Spakengeißel ist gebietet und veranlaßt, daß durch geeignete Maßnahmen dem schädigenden Wirken der Spaken Einhalt geboten wird. Wo es als notwendig erachtet, können Vogelweiden und andere Vogelweidenmittel Verwendung finden. Das sicherste Mittel aber ist die Vernichtung.

### Norden

Es Kraftwagen in Brand geraten. Am Freitagabend geriet bei der Tankstelle der Firma Stillenboom ein Kraftwagen in Brand, als ein Geleise den Motor angingen ließ. Durch entzündetes Sandeln gelang es, den Gasbehälter zurückzuschicken und ein Ueberbringen des Feuers auf die Tankstelle zu verhindern. Es ist allerdings größerer Sachschaden entstanden.

Es Auftrieb in den domänenstaatlichen Weiden. In die nächsten Tage beginnt der Viehauftrieb auf die domänenstaatlichen Weiden des Domänenrent- und Baumates Norden. Am Donnerstag geht er auf dem Schwerins-Sommerpolder bei Carolinensiel, am Freitag und Sonnabend auf dem Weidmeyerfelder Hellen bei Neimertel vor sich.

### Emden

Es Eine Neuntätigkeit. Am Sonnabend wird Witwe Scientie Fleeter geborene Altmann, neunzig Jahre alt. Sie wurde in Westermoorborn geboren, verbrachte ihre Jugend in Groß-Milum und kam im Alter von vierzehn Jahren nach Emden. Siebenundfünfzig Jahre war sie verheiratet mit Gemahlbauer Jacobus Fleeter. Seit 1935 ist sie Witwe. Sie hat neun Kinder, das Leben glücklich, von denen noch sechs leben, die sämtlich verheiratet sind. Zwei Söhne sind im Weltkrieg gefallen. Von den achtzehn Enkelkindern leben jetzt sieben im Felde, drei von ihnen dienen in der Stillenhandarte. Sedunmännliche Krenel sind die Freunde ihres Alters. Sie ist Trägerin des hohen Mutterkreuzes.

Es Fünftägiges Meisterinstitium. Inlet Miltbitter, Schumachermeister Rado Khebnus, kann am Sonnabend sein fünftägiges Meisterinstitium begeben. Er machte sich hier am 10. Mai 1891 selbständig und genießt den Ruf eines tüchtigen, ehrlichen und soliden Handwerkers, der sich namentlich auch bei seinen Berufsvorfahren wegen seines gefestigten Wissens großer Beliebtheit erfreut. Der Jubilar, der eine große Familie besitzt, war in all den Jahren arbeits tätig und ist noch jetzt von früh bis spät seine Tätigkeit aus.

### Wir verdunkeln von 21.00 bis 5.00 Uhr



Alle Dringensgruppen Seers

Es 11. Säger. zum Landdienst aufgestellten unilicht Partei- und Volksgenossen treten am Sonntag, dem 11. Mai, um 8 Uhr beim Bahnhofsplatz Barms mit Spaten zum Graben an. Um die Arbeit richtig zu erledigen, ist die Teilnahme aller Teilnehmer an und mit ausgereiften Partei- und Volksgenossen erwünscht.

Es, Gefolgschaft 5381, 2000 Sonntag um 9 Uhr mit Spornung auf dem Sportplatz antreten.

Es, Gefolgschaft Seiel Am Sonntag tritt die gefamte 53. (Jahrgang 1923-27) aus der Gemeinden Bittum, Golland, Seiel, Sülich, Kemperth, Neumoor, Nirel, Neulirel und Schwanenbori um 9 Uhr auf dem Kriegerplatz in Seiel zum Appell an. Auswelle sind mitzubringen!

Es, Wert, Gruppe Beer Am Montag findet um 20 Uhr im 53. Heim ein Appell für die Abnahme des Gruppenkampfes durch die Obergruppenführer Ratt, Reichsleitungsleiter Plang, Heideburg, Mühlstein und 53. Ober-Wasserwerke mitzubringen!

Es, Sturm 33 und Wehrmannschaft, Oberlum Sonnabend 20 Uhr bei der Schule Oberlum.



## Lieber Vari...

durch das Wunschkonzert hast Du sicherlich schon gehört, daß wir ein kleines Baby bekommen haben, es ist ja so klein und süß. Hoffentlich kommt Du nun bald auf Urlaub und kannst es Dir ansehen. Mutti sagt, sie bekommt für Baby schon seit dem ersten Tag Lebensmittelmarken. Es trinkt aber nur Milch, daher ist Mutti jetzt zusammen mit uns jeden Tag eine andere leckere Maizena-Speise, denn es bekommt auch Mutti so gut, weil sie krank ist. Der Klapperstorch hat Mutti nämlich ins Bein gebissen. Wir sollen Dir von Mutti bestellen, daß sie bei der Maizena ein Buch angefordert hat, wie es heißt, haben wir vergessen, aber wenn es kommt, schreiben wir Dir darüber. Diesen Brief schreibt Dir Tante Frieda, weil wir ja noch nicht schreiben können. - Einen lieben Kuß von Claus und Rena.

# Sußball-Großkampfstag in Leer

Bannell Emden-Bremen - VfL Germania-VfB. Stern

Nicht weniger als fünf Meisterschaftsspiele finden am Sonntag auf dem Hindenburgplatz in Leer statt. Außer den drei VfL-Zweigen und dem VfB. Stern sind die Mannschaften der Germania, VfB. Stern und VfB. Stern auf dem Hindenburgplatz im Fußball zwischen den Mannschaften Emden und Bremen und am Nachmittag das Fußballspiel Germania - VfB. Stern auf der Karte.

In Aurich weist der Nordturnverein auf dem Einfeld zu Gast, um dort eine Freundschaftsbegegnung auszutragen.

**Bann Emden vor schwerer Aufgabe**  
Um 11 Uhr stehen sich die Bannauswahlmannschaften der Banne Bremen und Emden im Spiel um die Gebietsmeisterschaft in Leer gegenüber. Nach dem knappen Sieg der Emdener am Sonntag stehen sie diesmal vor einer schweren Aufgabe und werden alles Können aufbieten müssen, um ein günstiges Ergebnis zu erzielen.

Da die Leistungen des Emdener Sturms sehr schwach sind, darf man mit Recht auf das Abweichen unseres offiziellen Berichtes gespannt sein. Der Gebietsführer und der Gebietsfachwart für Fußball werden zu diesem Treffen der meist spielfähigsten Beirteilungen des Gebietes Nordsee anwesend sein.

**VfB. Stern beim VfL Germania**  
Das Hauptspiel führt VfL Germania und VfB. Stern Emden aneinander, die bisher einander immer ererbte Kämpfe lieferten. Im Spiel in Emden blieb Leer Sieger, doch ist es sehr fraglich, ob dieses trotz des Platzverlustes zu wiederholen gelingt, da die Emdener Elf als Spielstart gilt und sogar gegen Aurich ein Unentschieden erreichte. Der VfB. Stern hat folgende Elf vorgezogen: Gerhards; Schütte, Theesen; Ritter, Peters, Springelkamp, Weher, Exter, A. Müller, Volzhinski, Lehmann, Leer

befreit das Spiel mit einem neuen Sturm, auf dessen Abweichen man gespannt sein kann. Beginn 15 Uhr. Leitung: Weger, Heisfeld.

## Jugend-Zweigenkämpfe

Bereits um 9.30 Uhr beginnt die erste Begegnung Heisfeld - Mahlen war als Jugendkämpfe im Spiel um die Meisterschaft des Bannes Leer. Es dürfte hier hart auf hart gehen, werden doch die Spiele nach dem l.o. System durchgeführt. Beide Einheiten dürften sich an spielerischem Können gleichwertig sein. Um 13.30 Uhr treffen sich dann die Meister der Gruppen 1 und 2, die Geologischen Arbeiter-Leer und Throve. Da die Gegner sich nicht kennen, ist es schwer, eine Vorherberge zu tun. Im allgemeinen wird mit einem Erfolg der Leerer gerechnet, die eine gut eingeleitete Mannschaft zu stellen in der Lage sind. Als Ablußkampf treffen sich Motor Wehrhaubers und Jodel im Spiel um die Bannmeisterschaft. Wehrhaubers hat einen harten Sturm und ist außerdem körperlich überlegen und mühte deshalb, wenn nicht alles trügt, einen Sieg landen.

## Drei Kammern-Schießfest

Von den neun Kammern-Schießfesten der zweiten Hauptrunde, die planmäßig am 18. Mai durchgeführt wird, sind in Niederlehen drei Treffen vorangesehen worden, die nun bereits am 11. Mai entschieden werden sollen. An Denabrid erwartet Schütze 04 die Bremer Elf von Tura Grötelingen, in Bremen spielt der SV. Wehr gegen den MSV. Bückeburg und der Luftwaffenportierverein Wollensbüttel hat es auf eigenem Platz mit Eintracht Braunschweig zu tun.

In der ersten Bremer Spielfalle erwartet der VfL. Odenburg die Bremer Sportsfreunde, aber die Odenburger werden kaum daran denken können, die letzte Niederlage gegen die Bremer auszugleichen. Zwischen dem Norddeutschen Klub und dem Bremer SV. wird es einen harten Kampf geben.

**Handball-Länderpiel gegen Ungarn**  
O n n a h m e i m a m S o n n t a g d e r A u s t r a g u n g s o r t d e s 9. d e u t s c h - u n g a r i s c h e n H a n d b a l l - L ä n d e r s p i e l s, d a s z u g l e i c h d a s 46. S p i e l e i n e r d e u t s c h e n H a n d b a l l - L ä n d e r m a n n s c h a f t ü b e r h a u p t i s t.

## Mittelschweres Pferd

4-jährig, sofort zu kaufen gesucht.  
Ferd. Altendorf, Emden, An der Schlichte 10  
Fernruf 2339.

## Denk an die Verdunkelung Eurer Wohnungen!

## Stellen-Angebote

**Jüngerer Lagerarbeiter**  
ge sucht.  
S. Lange, Fabrikhandlung, Leer,  
Bremer Straße 7.

Die Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Bezirksstelle Emden, sucht zum baldigen Eintritt eine **durchaus bilanzsichere Buchhalterin**, nicht unter 25 Jahren, für Maschinenbuchschreib-Buchhaltung. Schriftl. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf umgehend erbeten.

**Stenotypistin**  
sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **Regierungsinpektor Köh, Nordseebad Langeoog**.

Wir suchen einen selbständig arbeitenden **Herrn** für unsere Schiffsausrüstungs-Abteilung. Bewerbungen sind zu richten an **Friken Handelsgeellschaft m. b. H., Emden** Stagertraße 37.

Wir suchen:  
für unsere Laboratorien Mitarbeiter an Entwicklungsaufgaben:  
**Physiker** mit Kenntnissen der physikalischen Chemie und Hochfrequenztechnik,  
**Physiko-Chemiker** mit Kenntnissen der Hochvakuumtechnik,  
**Hochfrequenzingenieure** mit guter physikalischer Allgemeinbildung.  
Wir erbitten Bewerbungen nur von Herren, die eine abgeschlossene Hochschulbildung besitzen und am physikalisch-technischen Arbeiten Freude haben. Es handelt sich durchweg um interessante Arbeiten, bei denen der Betreffende die Möglichkeit hat, entweder sein Fachwissen zu vertiefen oder Erfahrungen an neuen Gebieten zu sammeln.  
Ferner für einfachere Arbeiten auf obengenannten Gebieten:  
**Prüffeldtechniker** und **Meßtechniker**

Für eine unserer mechanischen Werkstätten: **tüchtigen Meister**

Nur Männer, die auf dem Gebiet der Felmenhaltung sowie der elektr. Schalttechnik Überdurchschnittliches Können, und die außerdem zur Übernahme der Arbeitsvorbereitung ihres Arbeitsgebietes und zur kameradschaftlichen Unterstützung der ihnen unterstellten Personen die nötigen organisatorischen und charakterlichen Fähigkeiten besitzen, wollen ihre Bewerbung mit einem kurzen Bericht über Ausbildung und bisherige Tätigkeit einreichen.

Bewerbu n g e n m i t L e b e n s l a u f, L i c h t b i l d, Z e u g n i s a b s c h r i f t e n, G e h a l t s a n s p r ü c h e n u n d A n g a b e d e s f r ü h e s t e n E i n t r i t t t e r m i n a s e r b e t e n a n  
**LOWE RADIO**  
AKTIENGESELLSCHAFT - BERLIN - STEGLITZ, WIESENWEG 10

## Mehrere Kochlehrlinge

für größere Anstaltsküche zu sofort u. auch später gesucht. Freie Verpflegung und Station sowie vom 2. Vierteljahr ab eine monatliche Vergütung. Ausbildungszeit ein Jahr.

Bewerbungen an die **Heilstätte Wideshausen der Landesversicherungsanstalt Odenburg-Bremen** in Wideshausen in Odenburg.

Einfaches, junges **Mädchen** für landwirtsch. Betrieb sucht. A. Kaste, Bunderhee.

Wir suchen zu sofort ein-ig. **Mädchen**

das etwas leichte Hausarbeit mit übermäßig für Laden und Tagescafé.  
Konditorei und Café Märker, Vingen (Ems), Marienstr. 6, Fernruf 491.

Erfahrene **Gausgehilfin**

für kl. Geschäftshaus zu sofort oder später gesucht.  
Joh. Gerken, Odenburg i. O., Westampstraße 37.

Gesucht auf sofort oder später eine **Tagel. oder 3/4-Tagelöhne**

Leer, Großstraße 2.

Erfahrenes, nicht zu junges **Mädchen**

zum 1. Juni 1941 in Arztshausalt gesucht.  
Dr. med. Schapp, Timmel, Kreis Aurich.

Vorzustellen nur vormittags.

**Gausgehilfin**

die selbständig arbeiten kann und Kochkenntnisse hat, für bald gesucht.

Th. Feuerlein, Konditorei u. Café-Rest., Hamm i. W.

Näh. Schuhhaus Köting, Leer.

Gesucht zum 1. Juni oder später eine ältere und eine jüngere, brave, fleißige **Gausgehilfin**

Jacob Jongebloed, Bahnhofshotel, Papenburg.

**Friseurin**

nach Mitteldeutschland in angenehme Dauerstellung gesucht.

Angebote an **Dr. Drimol, Witterfeld, Burgstraße 30.**

Suche auf sofort oder später für meinen gepflegten Haushalt eine zuverlässige, ehrliche und saubere **Gausgehilfin**

bei Familienanschluss.  
Frau Anna Frede, Wilhelmshaven, Wilhelmstraße 7. II.

Eine in allen Zweigen der Hauswirtschaft erfahrene **Gausgehilfin**

am liebsten nicht unter dreißig Jahren, die meinen Haushalt selbstständig betreiben kann, gesucht. Dauerstellung. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschrift, und Gehaltsanpr. an **Frau Hilde Krütsenberg, Reformstraße Mitte, Prager Straße 67.**

Für Mitteldeutschland suche zum 1. Juni tüchtige **Gausgehilfin**

mit Kochkenntnissen, sauber, fleißig, kinderlieb. Bewerbungen an **Rechtsdirektor Dr. Schloffer, Justizdirektor Halberstadt** am Harz.

**Gausgehilfin**

zum 15. Mai oder später gesucht.  
Bäckerei und Konditorei G. Wehner, Berlin-Steiglitz, Albrechtstraße 120.

Älterer Herr sucht für seinen Haushalt ein selbständiges **Fräulein**

oder eine alleinlebende Frau für bald. Schr. Angebote u. N 207 an die D.Z., Norden.

Beamtenhaushalt auf dem Lande sucht eine in allen Arbeiten erfahrene **Gausgehilfin**

Schr. Angebote unter E 1575 an die D.Z., Emden.

Zuverlässige in Haus- und Küchenarbeiten erfahrene **Gausgehilfin**

für gepflegten Haushalt weg. Heirat der folgenden z. 1. Juni 1941 zu sofort oder später gel. **Rechtsanwalt Dr. Lanjser, Greven (Westf.).**

Suche zum 15. Mai oder zum 1. Juni ein **Mädchen**

von 14 bis 18 Jahren.  
Frau Albert Dausjen, Timmel.

Suche ein **Mädchen**

für den Haushalt sowie einen **Büferraeisellen**

frei Emden, Küstesteg bei Wilhelmshaven.

**Malergehilfen**

**Malerpoliere**

**Eisenanstreicher**

**Tapezierer** ucht **Beyer & Co.** Jueden A 24

**Stellen-Gesuche**

Ältere, erfahrene **Wirtschafterin**

sucht für bald oder Anfang Juni Stellung zur Führung eines frauenlosen Haushaltes.

Schr. Angebote unter E 1575 an die D.Z., Emden.

**Junge verheiratete Frau** sucht Stelle als **Büchmacherin** oder **Bekleidungs-Verfäherin** in einem kleinen Geschäft.

Mehreres zu erfragen bei der D.Z., Leer.

**Älteres Mädchen** sucht z. 15. Mai oder 1. Juni Stellung als **Haushälterin** oder **Wirtschafterin**, Leer od. Odenburg bevorzugt.

Zu erfragen bei **Joh. Kollmer, Friedeburg, Kreis Wittmund.**

Ein 26-jähriges Mädchen sucht Stellung als **Gausgehilfin**

wo sie ihr Kleinfind mitbr. kann. Schr. Angebote unter Nr. 122 an d. D.Z., Weener.

## Amtliche Bekanntmachungen

**Weener Steuerhebung**

Die Hebung der Gemeindeabgaben für April/Juni 1941 sowie der Hauszinssteuer erfolgt in der Zeit vom 12.-17. Mai 1941, vormittags 8-12 Uhr. Es hat sich nicht ermöglichen lassen, die Steuerbehalte für 1941 bis zur Hebung heranzubringen. Bei der Zahlung sind daher die bisherigen Steuerbehalte vorzulegen. Bei Zahlungsvorgang tritt ein Säumniszuschlag von 2% zu den Steuerbeträgen hinzu.  
Weener, den 9. Mai 1941.  
Der Bürgermeister.

**Auftrieb auf die Gemeindefeinde Weener**

Der Auftrieb der angemeldeten Tiere erfolgt am Dienstag, dem 13. Mai dieses Jahres, beim Hüftaus um 7.30 Uhr, in Smarlingen um 8.30 Uhr. Tiere, die nicht abgehaselt sind, werden zurückgewiesen.  
Weener, den 9. Mai 1941.  
Der Bürgermeister.

## Gerichtliche Bekanntmachungen

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Weener, Band 43, Blatt 1118 eingetragene Grundstück, Wohnhaus, Südbroekstraße 14, mit Stall und Hofraum, Kartenblatt 23, Parzelle 149/31, zur Größe von 15,47 Ar am 29. Mai 1941, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle in Weener, Adolf-Hitler-Straße 4, Zimmer Nr. 1, versteigert werden. Als Eigentümer ist eingetragen der Arbeiter Berend Kuper in Weener.  
Amtsgericht Weener, 1. April 1941.

## Wohnungen

Um den bestehenden Vorschriften und Anordnungen zu entsprechen, müssen wir uns vorerkennen, **notwendige Veränderungen** von Anzeigentegen vorzunehmen, die jedoch den Sinn der Anzeigen nicht einstellen.

Rückfragen können in den meisten Fällen wegen der Kürze der Zeit nicht mehr gehalten werden, wenn der Erscheinungstag kurzfristig festgelegt wird.  
Dietrichsche Tageszeitung.

Möblierte oder unmöblierte **Wohnung**

zu miet. gef. Ort gleich. Ang. u. N 206 an d. D.Z., Norden.

Zu mieten gesucht in Leer oder Umgebung **1 oder 2 Zimmer** mit 2 Betten. Schr. Angeb. u. E 394 an die D.Z., Leer.

Lehrerin sucht möbliertes od. leerstehendes **Zimmer**

in der Nähe des Bahnhofs. Schr. Angebote unter E 395 an die D.Z., Leer.

## Kirchliche Nachrichten

Leer, Lutherkirche. Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Overdieck. Kollekte für Kirchenmusik. Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. Pastor Knoche. Freitag abend 8 Uhr: Bibelstunde in Heisfeld. Landstraße 17. Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: Pastor Knoche. Kollekte für Kirchenmusik. Vorm. 11.15 Uhr: Katechese.

Leer, Reformierte Kirche. Sonntag, den 11. Mai 1941. 10 Uhr: Pastor Hamer. (Der Kirchengott singt zum Rantatefsonntag). 11.15 Uhr: Kinderkirche.

Leer, Baptistenkirche, Wido-Emms-Str. 4. Sonntag, den 11. Mai 1941. 9.30 Uhr und nachm. 5 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Donnerstag ab 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Leer, Methodistenkirche. Sonntag, den 11. Mai 1941. 10 Uhr und 18.00 Uhr: Predigt. 11.15 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch, den 14. Mai 1941, 19.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Soga, Lutherkirche. Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 9.30 Uhr: Kinderkirche. Vorm. 10.15 Uhr (statt 10 Uhr): Pastor Hamer. Kollekte. Nachm. 2 Uhr: Kinderlehre für Konfirmanden.

Soga, Reformierte Gemeinde. Sonntag, den 11. Mai 1941. 10 Uhr: Superintendent i. R. Hamer. 11.20 Uhr: Kinderkirche. Logabirum. Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 9 Uhr: Pastor Knoche. (Kollekte).

Northmoor. Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 9 Uhr: Pastor Hajner. Kollekte.

Solland. Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 9 Uhr: Pastor Hill. Kollekte.

Mittermoor. Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 10.30 Uhr: Kandidat Bode.

Throve. Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 9.45 Uhr: Pastor Jühner. Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche. Threvesfeld. Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 11 Uhr: Pastor Jühner.

Großwolbe. Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 8.45 Uhr: Pastor Jühner. Vorm. 10.30 Uhr: Kinderkirche. Estlum. Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 10 Uhr: Pastor Jrey.

*Duymst in Wenden Doka nicht!  
 Welt Ruft nach für so viele Duymst.  
 Und jünger Anlaufbahn spricht:  
 Dofin wir's, warum für bald  
 wir's in Doka!*

**Männer, Frauen und Mädchen,  
 nicht mehr schulfähige Jungen, ältere Schüler**  
 in der Ferienzeit, die während der diesjährigen Fabrikationszeit  
 bei uns arbeiten wollen, bitten wir, sich bereits jetzt bei uns zu  
 melden.  
 Die Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt, Nebenstelle  
 Weener.

**Konserverfabrik Weener.**

Der Beirat des R.D.St. beschloß in seiner Sitzung  
 am 28. April entsprechend der Anordnung 3 des  
 Beauftragten des Reichsnährstandes für die  
 Deutsche Tierzucht folgendes:



1. Ab 1. Januar 1942 müssen sämtliche zum  
 Verkauf gelangenden erstmalig geföhrten Bullen  
 über die Auktionen des R.D.St. gehen.

Ausnahmen:  
 a) Verkauf vom Züchter zum Züchter im  
 Zuchtgebiet.  
 b) Verkäufe, die im Auftrage und mit Ge-  
 nehmigung des R.D.St. getätigt werden.

2. Abstammungstafeln für Kalbullen werden erst ausgehändigt,  
 wenn die betr. Bullen ein Alter von 10 Monaten erreicht  
 haben. Frühzeitige Veröffentlichung der Abstammungstafeln  
 liegt aber im eigenen Interesse der betr. Züchter, da die  
 selben für Bullen unter 6 Monaten nach wie vor nur 5 RM.  
 kosten und erst, später wegen Arbeitsanhäufung nicht recht-  
 zeitig geliefert werden können.

Der Vorstand  
 des Vereins Niedersächsischer Stammbuchzüchter.

**Umzüge  
 von und nach  
 auswärts.  
 Lagerung**



**JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN**  
 Alter Markt 5, Fernsprecher 2020 und 2200

**Kleinbahn Leer-Nurich-Wittmund**

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Benutzung  
 des Bahnhofs der Kleinbahn auf freier Stede verboten ist.  
 Zumberechtigungen werden nach § 11 der Polizeiverordnung  
 für Kleinbahnen vom 20. 4. 1933 (Gef. S. 158) befristet.

Ebenso wird befristet, wer es unterläßt, Kinder oder andere  
 unter seiner Gewalt stehende, seiner Aufsicht untergebenen Haus-  
 genossen von der Begehung der in der Polizeiverordnung genann-  
 ten Handlungen abzuhalten.

Nurich, den 7. Mai 1941.  
 Der Betriebsleiter.

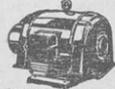
**Trockener Lagerraum**

zu pachten gesucht.  
 Schriftliche Angebote unt. R 393  
 an die D.Z., Leer.



**Fressen Ihre  
 Schweine schlecht?**  
 Leiden sie an Husten,  
 Ausschlag, Knochen-  
 steifheit, Wärmern?  
**Sua C hilft!**  
 Erfolg schon in 5-8 Tagen  
 Zu haben in Apotheken in  
 Aurich, Esens, Greetshil,  
 Krokodill, Apotheke Leer,  
 Adler, Apotheke Norden  
 und Wittmund.

Die „Kleine Anzeige“  
 erfüllt Ihre Wünsche!



**Elektromotoren**  
 und Zubehör zu Lager lieferbar  
 Maschinen- und Elektro-Industrie Landes.  
**W. WEBER, Ing.**  
 Emden, Fernsprecher 326F

**Zu verkaufen**

**Forstamt Nurich**

verkauft am Dienstag, 13. Mai  
 10 Uhr, in Bremens Garten  
 in Nurich aus den Reviere  
 Egels und Thlow:

- 90 rm Eichen, 1 bis 5,
- 200 eigene Weidepflanze,
- 23 rm Eichen, Erlen und  
 Ahorn, 1 bis 4,
- 10 rm Kappeln, 1 bis 4,
- 110 rm Nadelstammholz  
 (K., T., K.),
- 700 ficht. Derb- und Reifer-  
 stangen,
- 150 rm Brennholz und  
 Kiefernholz.

Der Anfall an härterem Laub-  
 holz wird bei Bedarf in erster  
 Linie der Handwerkerkchaft aus-  
 geteilt.

Bei Kahlholzkäufen von mehr  
 als 5 rm Laubholz ist Einkaufs-  
 schein, bei über 5 rm Nadelholz  
 Einkaufsschein erforderlich.

Der Preisliche Forstmeister.

Zu verkaufen ein fast neuer

**Motorwagen**

Tragkraft 5000 Kg.,  
 oder gegen einen leichteren  
 zu verkaufen.  
 H. Smit, Wittshausen.

**Photovergrößerer**

mit Ausrüstung zu verkaufen  
 Poppe Köbes,  
 Waringsfehn-Weß 23.

**Hochtrag. Stammbuch**

**1 Viehwagen**

**1 Viehwage**

zu verkaufen.  
 K. Reershemius, Mehrenheerd  
 bei Bemsjum, Fernruf 133.

Zu verkaufen eine jg., güte

**Weidehuh**

Brunk Baumann,  
 Meerhausen.

Zu verkaufen eine

**ältere Zuchstute**

**und ein**

**Enterisufüllen**

N. Janssen, Lammertsfehn.

Zu verkaufen ein

**einjähriges Kind**

R. Gruis, Wüstenel.

Zu verkaufen ein

**1 1/2-jähriges Kind**

Wilhelm Stiefes,  
 Hottland.

Zu verkaufen ein im Februar  
 belegtes

**Kind**

und eine Ende Mai laufende

**Färse**

H. Häfeler, Fohlhuisen.

Verkaufe 1 zweijähriges

**Stammkind**

sowie 1 einjähriges

**Hengstufüllen**

G. Immege, Witwe,  
 Hottland.

Zu verkaufen

3 exzell., schwere, hochtragende

**Kind**

Bernhard Groenewold,  
 Wymmer, Jollhaus.

Einige gute jg. hochtr. u. fröhlich

Kühe und Färsen

zu verkaufen oder zu verpachten

Kann noch einige Milchkühe in

Weide geben.

Gerhard Zimmermann,  
 Waringsfehn.

Ein farbenreines

**Ruhfah**

zu verkaufen.  
 Johannes Mansholt,  
 Waringsfehn 227.

Einige Käufer und  
 abgetestete Säuen,  
 zur Mast geeignet, abzugeben.  
 Gerhard Zimmermann,  
 Waringsfehn.

Habe mehrere

**Läuferfahweine**

zu verkaufen.  
 J. Hilbrands, Fißlum.

**1 Arbeitsspferd**

**und Ferkel**

hat abzugeben  
 Ammermann, Lerborg.

Ein junges

**Milchfah**

zu verkaufen. Lega,  
 Hauptmann-Göring-Str. 34.

**1 Siege**

(Mutterflamm) abzugeben.  
 Beer, Hoheestern 30.

**Verloren**

Soldatenfah verlor am 8. Mai  
 von Weber, Waringsfehn, ab,  
 bis 3. Postamt Waringsfehn od.  
 von dort bis Kraft eine Geld-  
 börse n. Inhalt. Der ehrl. Find.  
 w. geb. diese geg. Bel. abzug. b.  
 H. Weber, Waringsfehn.

**Zu kaufen gesucht**

**Meerschweinchen**

ab 200 g bis ausgewachsen,

**Kaninchen**

ab 2 Kilo bis ausgewachsen.  
 kauft dringend und laufend zu  
 höchsten Tagespreisen  
 Walter Elshner, Berlin NW 7,  
 Schumannstraße 10.



Benötige jede Woche  
 eine größere Anzahl  
**Schlachtpferde**  
 jähle sehr hohe Preis!  
 Kofischlachungen hole sofort  
 mit eigenem Transportauto!  
 Entfernung spielt keine Rolle.  
**Kofischlachtere**  
**Krahe / Emden**  
 Ruf 2887.

Ein gut erhaltenes

**Kindbett**

zu kaufen gesucht.  
 Schr. Angebote unter Nr. 123  
 an die D.Z., Weener.

**Licht**

ist das sicherste  
**Bombenziel!**

Darum denkt an die  
**Verdunkelung Curer**  
**Wohnungen!**

**Ein unschätzbare Mittel  
 im Kampf  
 gegen den Kleiderverderb**



Wer einfach in den Tag hineinlebt und  
 nicht mit der nötigen Sorgfalt auf Erhal-  
 tung seines Kleider- und Wäschevorrats  
 bedacht ist, dem kann es trotz der Kleider-  
 karte passieren, daß sich eines Tages  
 empfindliche Lücken bemerkbar machen.  
 Wer dagegen ein bißchen Gefühl für  
 Kleider und Wäsche hat und dementspre-  
 chend handelt, der wird seine helle  
 Freude an der langen Lebensdauer seiner  
 Sachen haben.

Das Wichtigste für die Feinwäsche ist  
 und bleibt die richtige Waschbehandlung.  
 Peinlich darauf achten, daß keine faser-  
 schädigenden Mittel herankommen! Für  
 alle Sachen aus Wolle und Seide, aus Zell-  
 wolle und Kunstseide ausschließlich das  
 völlig neutrale „Waschmittel für Feinwäsche“  
 verwenden! Nur so besteht die Möglich-  
 keit, daß Sie von Ihren Kleidern und von  
 Ihrer Wäsche länger, als Sie wohl erwarten  
 konnten, guten Nutzen haben.



**Waschmittel  
 für  
 Feinwäsche**

In der grünweißen Packung

„Sorgt für lange Haltbarkeit“

Spendet für das Deutsche Jugendherbergswerk!

**Kaufe ständig  
 Schlachtpferde  
 und Fohlen**



zu höchsten Preisen.  
 Bei Kofischlachung am Tage erbitte  
 Telegramm. Unkosten werden vergütet.

**Kofischlachtere**  
**Mademacher**  
 Emden - Fernruf 2894

**Die Oldenburgische Landesbank A.G.**

dient jedem einzelnen und allen Wirtschaftszweigen.

haben Sie schon ein Sparbuch unserer Bank?

Zweigstellen in Offiziersland:  
**Aurich Emden / Emden Bank Esens**  
**Leer Weener Norden**

## Der Weichensteller / Von Siegfried Siebens

„Da geht der Lufas“, sagte der Kronenmeister. „ein statlicher Mensch, unser Weichensteller Lufas.“

„Kann reden wie'n Buch“, meinte der Dorfshamer. „Wenn er von seinen Dienstobliegenheiten erzählt, dann pläffert er sich auf wie ein Hahnenkamm. Man sollte zusehen — ohne ihn würden die Hüge frühlings.“

„So viel ist gewiß“, warf ein anderer ein. „daß er seinen Dienst wie kein anderer. Und ein Mensch würde ihm dazu bringen, gegen die Vorschriften zu handeln. Eigentlich ist es ein Sammer, daß der tüchtige Lufas hier bei uns fünf Weichen sein Leben verbringen muß.“

„Gedehs schritt Lufas Cornelius tüchtig leines Weges.“

„Es ist Zeit wurde, wachte Weichensteller Lufas noch einmal über das Glas seiner Laterne und verließ das Haus. Es war ein böses Wetter. Der Wind heulte und trieb Lufas den Regen flächend ins Gesicht.“

„Nun hand Lufas neben den Schienen, dort, wo das tote Gleis vom Hauptstrang abzweigte. Gleich mußte er die Weiche umlegen, damit der Schnellzug nicht in das Nebenleis fuhr. Einen letzten Blick warf Lufas auf die lange, freie Strecke. „Schön tauchten aus der Ferne die gelben Lichtungen des Juges auf. Da blühte sich Lufas und legte die Hand an den Weichenhebel.“

„Ein gelender Wiff — die Lokomotive schraubte heran, und für den Bruchteil einer Sekunde wurden die Augen des Lokführers in jähem Erschrecken groß und weit.“

„Dann knirschten die Bremsen... Der Schnellzug stand — im toten Gleis.“

„Der Lokführer stieg aus der Maschine und eilte zurück zur Abzweigung.“

„Wenig später hand er neben Lufas Cornelius, der regungslos über dem Weichenhebel lag. Er sagte ihn an die Schulter —

„Satt!“ schrie Lufas und erwachte aus seiner Ohnmacht. „Der Lunge!“

„Daß gut sein“, sagte dieser mit befelegter Stimme, „du hast heute abend durch deine Geistesgegenwart ein großes Unglück verhindert. Ich habe eben selbst den mächtigen Eisenmantel gesehen, den der Sturm über unser Hauptleis gelegt hat. Ich kann dir sagen, Lufas, das Grausen ist mir in den Naden gesprungen, und ich müßte die Augen zumachen.“

„Am nächsten Tage kam telegraphisch die Geförderung des Weichenstellers Lufas Cornelius zum Stellwerksmeister auf einer großen Station.“

„Was sagst du nun?“ fragte seine Frau.



Nach dem Fang Holzschnitt von D. Stachus (Seite 3)

Lufas schaute durch die blanten Fensterlöcher, und sein Blick fiel über den blühenden Schienenstrang in die Ferne.

## Die alte Affenfazze

Eine heitere Frauengeschichte von Knut Dving

„Diese Tragikomödie begann eines Mittwochmittags um 3 Uhr in Stockholm. Zu diesem Zeitpunkt wohnte sich die kleine Frau Lind als die glücklichste Frau ganz Schwedens. Sie vergrößerte ihren Karl getagelt. Und noch drei Minuten nach 3 war sie der vollen Ueberzeugung, daß auch Karl sie in derselben Weise verehrte.“

„Frau Lind saß in der Küche und überlegte. In den nächsten Tagen gedachte sie auf eine Woche zu ihrer Mutter zu reisen. Es würde ihr gewiß schwer fallen, solange von Karl getrennt zu sein, aber ebenso gern wollte sie auch einmal ihre Mutter wiedersehen. Sie erhob sich mit einem Seufzer und ging ins Badezimmer hinüber.“

„Doch das hätte sie lieber nicht tun sollen. Denn dort erhielt ihr junges Glück — empfindsam, wie junges Glück nun einmal ist — die erste Schramme. Und zwar durch einen Brief, den sie unter der Badewanne fand.“

„Verbitte! Ich lese wie im feinsten Himmel und hoffe — und Dir daselbe. Die alte Affenfazze wird hoffentlich bald verzeihen. Wie ich mich schon darauf freue, dann können wir uns ja öfters treffen. Es küßt Dich Dein Schmuad.“

„Frau Lind erstarrte, als sie gelesen hatte. Juchst wurde ihr schwarz vor Augen, dann sah sie rot. Wer hatte diesen Brief verloren? Sie konnte sowohl für Karl als auch für Alma, die junge Hausgehilfin, bestimmt sein. Aber eins stand jedenfalls fest, daß mit der alten Affenfazze nur sie persönlich gemeint war.“

„Noch einmal las Frau Lind diesen Brief, und sie schäumte vor Wut und Empörung. Ihre ganze kleine Welt stürzte auf einmal über ihr zusammen. Dann war es also doch Wahrheit, alles, was sie in diesen modernen, so entsetzlich realistischen Romanen gelesen hatte. Alle Männer waren im Grunde einander gleich. Schon nach knapp dreimonatiger Ehe betrog Karl sie mit einer Göte, die kaum schreiben konnte. Und sie hatte gedacht, ihm heute seine Leibs- und Magenpeile — Goldbutten — zu tochen. Paß, das fehlte bloß, der sollte jetzt keine Goldbutten sonstwo essen gehen.“

„Nachdem sie sich gehörig ausgemerzt hatte, legte sie sich an den Schreibtisch und brachte rasch einen Brief für Karl zu Papier. „Du bist entlarvt, elender Schurke“, begann sie. „Ich reise sofort zu Mama zurück, denn kannst Du Dich ja mit Deinem Schmuad treffen, soviel Du willst. Von mir wirst Du später durch einen Rechtsanwält hören.“

„Und in diesem Still ging es weiter. Was sie aber am meisten kränkte, war, daß das naive junge Ding, das Karl umgarnete, sie eine alte Affenfazze schimpfte.“

„Sie hatte den temperamentoollen Brief gerade beendet, als es klopfte. Die Hausgehilfin,

## Die blaue Kuh / Von Karl Lütge

„Die Niederdeutschen haben in Jahrhunderten, seit des Cheruskers Befreiungstamms im Teutoburger Wald, bewiesen, daß sie nicht weniger äde sind als andere Stämme. Im Wälderbüchlein, wo die Holzer, dennoch am meisten roten Frauenröde das Hauptprunkstück der Frauenröde bilden, laute zu einem Eisenständer beweglichen Kurtag eine Beuerszirkel an einem der Tage des Wartens in diesem Krieg trösteten.“

„Hier sind noch allemal die Köpp eingezogen; das steckt drin, und Kurdt ist das nicht!“

„Ein kurzer Regenhulch nämlich trieb die Frau im Eilener Kurtag unter die mächtige Krone des Baumes, unter dem auch der Rollstuhl mit dem Bewegungsstrahlen gehoben war. Sie nun kam ein kleines Gefährd über die eilige Flucht unter den schützenden Baum und die Schutzhaltung dieser Bude gegenüber dem Regen und die Schutzstellung der Menschen gegenüber Geischniffen überhaupt in Gang — und mit dem kleinen Geischniff ein großer Lebensrat, wie ihn die Leute in diesem fernigen Bauerntand — selten erkrant und selten gependet — bereit hatten.“

„Ein kleines Gesichtchen... Von der blauen Kuh.“

„Am Hamstag, der unterwärts Johann genannt, vier nur hundert Jahren, gefasch es daß den Hartzbauern eine Kuh zu ärgern begann. Sie hieß pottend die „blawne Kaube“, die blaue Kuh, weil ihr Fell über das Tiefdunkelbraune hinaus ins Bläuliche hinüber spielte und von fern wie das einer Bielen auslisch.“

„Die Kuh stand angebunden am Zaun; sie zerrie wie toll am Strid, da ihr Sinn danach liegen mochte, vom hin ernden Zaun loszukommen. Da sie derart rebellierend sich bishier bekommen hatte, erzürnte der Bauer über das unvernünftige Vieh. Er schwang den Steden wider der blaue Kuh. Doch da wehrte

ihm die Alte, die Ahne, vom Nachbathof aus tiefst erschreden:

„Daß Bauer, das Vieh weiß, was es will und muß!“

„Die blaue Kuh wurde losgebunden — und, faum der Heißel loslag, rannte sie wie toll gegen den nächsten Waldberg, schühlichend im tiefsten Dämmer. Der Bauer und die Seinen, die dem folgenden die Nachbarsleute, eilten der Kuh besunruhigend nach. Und die Kuh hielt nicht früher im hegenden Lauf inne, als bis sie den heiligen Hain auf dem Scheitel des Berges erreicht hatte. Auch weigerte sie sich, von hier früher als am späten Abend heimzukehren in den Stall.“

„Bei der Mädelch' ins Dorf in das Tal der Aue zeigte sich, doch rundum alle Häuser nite bergebrant und die mit der blauen Kuh nicht geühtigten Einwohner erschlagen waren von marobierenden Soldaten, die damals das Land als arge Plage heimjagten.“

„Als das Dorf kümmerlich wieder aufgebaut stand und Rauch aus den Dächern der neuen Behauungen stieg, lodte die blaue Kuh eines Tages wiederum die Menschen vor drohender Gefahr aus dem Tal. Die Feuer wurden diesmal eilich auf dem Feld gelöscht, und so nur entgingen alle Einwohner und die meisten der verhetzt liegenden Einzelgehöfte der Vernichtung, wie dies beim erstenmal nur dem Hartzbauernhof und seinem Nachbarn ergangen war...“

„Ob die Leute damalen aus Freiheit oder Klugheit sich schützten, ob sie der Hilfe der blauen Kuh loqar, diesem verpotteten Vieh, nicht nur Blindlings vertraut hatten, das zu entscheiden, überließ die Erzählerin dem Mann aus der Stadt, der nachdenklich nite und dem wippenden roten Rod der Wäldergerin nachblickte, bis er zwischen den hohen Baumstämmen verschwand war.“

„Na, Lufas“, fragte seine Frau, die wartend in der Tür des kleinen, roten Backsteinhäusleins stand, „was hat der Vorsteher zu deinem Gehalt gesagt?“

„Was soll er schon gesagt haben“, brummte Lufas. „Was er immer sagt! Ich werde Ihr Gehalt weiterleiten.“ — Das hat er gesagt, Herr Vorsteher. Kann ja auch nichts anderes sagen... „Herr Vorsteher“, hab' ich gemeint, fünf lange Jahre lise ich nun schon dort hängen. Und fünf lange Jahre bediene ich Tag und Nacht fünf Weichen. Genau nach Vorschrift! Ich lise Handweichen, Herr Vorsteher. Ich lise in meinem Stillwerk, wo man durch die Hebelgehenden Blindel und dann einen Hebel heranzieht. Wein, Herr Vorsteher, ich bin bei Regen und Sonnenchein, bei Tage und bei Nacht am schwarzen Weichenhebel, lege ihn heranziehen und hielte dort stehen, bis der Zug vorbei ist. Genau nach Vorschrift, Herr Vorsteher. Fünf lange Jahre. Aber nun möchte ich auch gern in ein tüchtiges, großes Stillwerk, wo man mehr in den Kopf zu nehmen hat und auch mehr Geld verdient.“

„Das habe ich ihm gesagt, dem Herrn Vorsteher. Und das steht ja auch schon alles in dem Brief, den ich ihm geschickt.“

„Nun, Lufas“, tröstete seine Frau, „mehr hast du nicht tun. Geh dich nur. Was du verdient hast, das wird dir die Vorsteher schon kommen lassen. Du weißt ja — der andere, große Weichensteller, der über uns allen steht.“

„Lufas hob den Kopf und lachte. „Was du immer immer mit deinem „anderen Weichensteller“ hast“, meinte er. „Also, ich begreife nicht, wie du dir das vorstellst. Hier zum Beispiel auf dieser Station stelle ich die Weichen ab niemand anders. Genau nach Vorschrift, und da hat mit keiner was dreinauerden.“

„Lufas hand auf, legte einen Besenstiel in grader Richtung auf die Erde, nahm noch einen Holzstiel, legte diesen, sätzig abzuweilen, daneben und angete die Kohlenstapel aus der Erde.“

„Lufas“, erklärte er dann, „hier ist das Hauptwerk, und hier zweigt das tote Gleis ab. Und hier lege ich die Weiche vom toten Gleis zum toten Hauptgleis. Kohlenstapel meinte ich.“ Der toten Hauptgleis hat freie Fahrt. Ich hies unmittelbar neben der Weiche. Wer — zum Kundlich — will mich nun zwingen, den Schnellzug in das tote Gleis zu leiten? — Reiner!“

„Und dann lachte Lufas hell und zuversichtlich auf und stellte die Kohlenstapel wieder in die Erde.“

„Am Abend legte Lufas sich für ein paar Stunden schlafen. Wer sehr schlaf war, nicht so wie sonst. Unruhig wachte er sich von einer Seite auf die andere. Böse Träume quälten ihn... Ein Weichensteller mit flatterndem, schwarzem Haupthaar, der ihn um zwei Pfosten überlagerte, wollte ihn davon abhalten, die Weiche des toten Gleises herumzulegen. Lufas wehrte sich verweigert und griff mit der Faust nach dem Hebel. Da aber warf der lange, fremde Weichensteller sich über ihn... „Satt!“ schrie Lufas und — ermüdet, Rafter schweiß stand auf seiner Stirn. Kopfstüttend schloß er sich. Es war elf Uhr abends. Noch eine Stunde, dann war der Schnellzug da.“

## Allein die Erinnerung an Persil

verpflichtet uns, die altbewährten Erzeugnisse unseres Hauses auch weiterhin in bester Qualität herzustellen. Gerade heute haben sie eine besondere Aufgabe zu erfüllen: sie erleichtern das Waschen und die häusliche Reinigung und helfen Seife und Waschpulver sparen! Wenn Sie beim Einkauf die guten Henkel-Sachen erhalten wollen, so bestehen Sie auf:

Henko • Sil • imi • ATA



hergestellt in den Persil-Werken.

